

J. Schwettscher

Familiennamen des Amtes Segeberg bis 1665

Hans Jundt
Das Segeberg
Segeberg 13

1937

E. V. Wäfers Druckerei, Bad Segeberg

Beiträge zur Heimatkunde

aus dem „Segeberger Kreis- und Tageblatt“

Das Stadtwappen von Seeberg
von Dr. Hermann Hagenah, Bad Seeberg

Register des Amtes Traventhal
von F. Tonn, Bad Seeberg †

Familiennamen des Amtes Seeberg
bis 1665
von J. Schwetfcher, Negernböfel

Der Untergang des Klosters zu Seeberg
von J. Schwetfcher, Negernböfel

Der Zustand der Waldungen im Amte
Seeberg
von J. Schwetfcher, Negernböfel

Der vorliegende Ueberblick über Familiennamen im Amte Segeberg bis 1665 verdankt seine Entstehung der Bearbeitung der Amtsrechnungen und -Register der ehemaligen Amtsverwaltung vor der Zeit der Abtretung des Amtes Traventhal. Er soll einmal den Blick hinauslenken über die gebräuchlichsten Mittel der Familienforschung, über Standesamtsregister und Kirchenbücher, und zeigen, daß mit deren Erschöpfung die Familienforschung noch nicht notgedrungen ihren Abschluß finden muß. In unserem rein ländlichen Kreise ist es heute für den bäuerlichen Menschen wertvoll, zu wissen, daß es Möglichkeiten gibt, über Grundbücher und Schuld- und Pfandprotokolle hinaus die Vorfahren auf der eigenen Scholle festzuhalten.

Das Jahr 1665 ist aus zweierlei Gründen als Abschluß dieses Ueberblicks gewählt worden:

1. beginnen im ehemaligen Amt Segeberg die Kirchenbücher um die Mitte des 17. Jahrhunderts, in einigen Kirchspielen schon vor, in den übrigen kurz nach der Jahrhundertmitte. Es ist also der Weg des Forschers nicht mit dem Anfang der Kirchenbücher abgeriegt, sondern es wäre ihm aus dem vorliegenden Ueberblick möglich, festzustellen, ob ein Weitersuchen in den staatlichen Akten erfolgversprechend ist oder nicht.
2. bildet das Jahr 1665 insofern einen Markstein in der Geschichte des Amtes, als es in diesem Jahr zur Befriedigung der Gläubiger des Königs „ausgelegt“, d. h. Dorf-, ja hofweise je nach der Höhe der Forderungen den einzelnen Gläubigern übereignet wurde. Eine Einziehung und Registrierung der Abgaben durch den Staat, wie es bisher geschehen, entfiel dadurch, so daß für die meisten Dörfer des Amtes eine mehr oder weniger große Lücke klappt. Nach der Aufhebung der Verpfändung kehrten eine Reihe von Dörfern nicht wieder zum alten Amt zurück und gehörten fortan mit anderen Dörfern zu neuen Verwaltungsbezirken (z. B. Amt Traventhal).

Als Grundlage dieses Ueberblicks über die Namen dienten das Erdbuch des Amtes von 1665, das den Ausgangspunkt bildete, und die Amtsrechnungen vor diesen Zeitpunkt. Sie

sind uns nur noch lückenhaft überliefert, so daß es nicht mehr möglich ist, Auftreten und Verschwinden eines Namens auf das Jahr genau zu bestimmen. Zu diesem Ueberblick wurden die Amtsrechnungen von 1526, 1537, 1560, bzw. das Kornregister von 1567, 1604/05, 1606/07, 1629/30, 1646/47, 1656/57 und einige Sonderregister von 1628, 1632, 1641 und 1645, sowie das schon genannte Erdbuch herangezogen. Rund 75 Dörfer, die noch heute mit wenigen Ausnahmen zum Kreise gehören, werden durch sie erfaßt. In den Registern vor 1600 fehlen leider die Dörfer, die in kirchlichem Besitze waren, die 20 sog. Klosterdörfer, so daß Namen aus diesen allgemein erst nach 1600 Erwähnung finden können. Für einige Dörfer des Amtes und für alle Klosterdörfer liegt noch das Heberegister von 1444/49 vor, so daß es möglich ist, die Existenz einiger Namen bis dahin nachzuweisen.

Alle erwähnten Register enthalten eine Fülle von Namen. Das Erdbuch z. B. nennt fast 1400 verschiedene Personen. Es schälen sich aus dieser großen Zahl rund 350 verschiedene Familiennamen heraus. Diese sind in dem vorliegenden Ueberblick durch die genannten Register verfolgt und zusammengestellt.

Da es sich bei den Amtsrechnungen usw. um Steuerregister handelt, so ist wohl klar, daß nur solche Namen darin aufgenommen worden sind, deren Träger dem Staat abgabepflichtig waren. Die Abgabepflicht haftete damals noch fast ausschließlich am Grund und Boden. Infolgedessen bleiben alle diejenigen Bewohner des Amtes unberücksichtigt, an die der Staat keine Forderungen stellt, da sie diese Voraussetzungen nicht erfüllen. Die ewige Geldnot veranlaßt jedoch den Staat einerseits zur Einführung stets neuer Abgaben, andererseits aber auch zum Uebergang zur persönlichen Besteuerung, zur Vergrößerung des Kreises der Steuerpflichtigen. Dadurch ist ein Anschwellen der Namen bis zum Ende der zur Betrachtung stehenden Zeit zu beobachten, das sich in dem Ueberblick aber nicht in dem Maße auswirkt, wie es eine Gegenüberstellung der Namensverzeichnisse zeigen würde. Daraus folgt ein zweifaches: einmal sind also in diesem Ueberblick nicht alle tatsächlich im Amte vorhandenen Namen erfaßt, sondern nur diejenigen, die irgendwie abgabepflichtig sind, zum andern aber ist die Nennung eines Namens in den Registern nicht ein Beweis dafür, daß der Träger um die Zeit ins Amt eingewandert sein muß, vielmehr kann er ebenso gut zu der großen Zahl der bisher „Namenlosen“ oder „Ungenannten“ gehört haben.

Nun noch einiges zur Uebersicht selbst. Die Schreibung der Namen stand damals noch nicht fest. Oft ist diese Willkür die Ursache der heute so verschiedenen Schreibweise ein und desselben Namens. Darum sind die wichtigsten und

damals häufigsten Variationen in die Uebersicht mit aufgenommen. Bei Namen, die ins 16. oder sogar 15. Jahrhundert zurückreichen, ist auch die in der frühesten Register gebräuchlichen Schreibung mit aufgenommen, da sie für eine Deutung des Namens wertvoll ist. Dann folgt als erster allgemeiner Ueberblick über den einzelnen Namen sein Verbreitungsgebiet. Maßgebend dafür war die Häufigkeit des Namens in einem größeren Gebiet, meistens einem Kirchspiel (nur N. in der Uebersicht). Es sind nur wenige Namen, die über das ganze Amt verbreitet sind, größer ist schon die Zahl, deren Ausdehnung sich über den Osten oder den Westen erstreckt, doch sind die meisten noch auf ein Kirchspiel beschränkt. Im allgemeinen folgt nun der eigentliche Ueberblick, beginnend mit der frühesten Nachweisung. Steht vor der Jahreszahl „seit“, so soll damit gesagt werden, daß der Name in dem betreffenden Dorf auch noch in den Registern (im Ueberblick nur Reg.) der folgenden Zeit vorkommt, evtl. dort noch 1665 vorhanden war. Ist vor „seit“ auch noch „schon“ gesetzt, so ist die Gewißheit vorhanden, daß der Name auch schon vor dem Jahr dort vorhanden gewesen ist, aber infolge Fehlens weiterer und früherer Register nicht mehr festzustellen war.

A.

Aling. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Bornhöved, das durch Krieg und Pest stark entvölkert worden ist.

Arents, um 1600 noch A r e n d e s. Der Name ist im Kirchspiel Kaltenkirchen festzustellen: 1604/05 und 1606/07 in Hüttblek. Der Eintragung ist die Bemerkung angehängt, daß der Träger des Namens verstorben sei), 1646 bis 1657 in Schmalfeld und 1665 wieder in Hüttblek; in dem Verbittelgeld-Register des Kirchspiels Kaltenkirchen ist der Name 1629/30 vertreten, doch ohne Ortsangabe.

Aßmußen. Der Name ist nur in Alzburg, Kirchspiel Kaltenkirchen, genannt. A. ist der Pächter der Alzburger Zollstelle.

B.

Bade, auch B a d e n n. In dem Erdbuch kommt der Name nicht mehr vor. Er ist in den Registern von 1526 und 1537 in Armstedt, Kirchspiel Bramstedt, aufgeführt.

tritt seit 1632 in Wiemersdorf, R.

buch fehlt der Name, doch ist er bis
nhagen, R. Segeberg, festzustellen.

kommt nur im R. Segeberg vor: Von
in Fahrenkrug (frühere Register feh-
elde genannt.

ame fehlt im Erdbuch, ist dagegen von
n Krems l, R. Leezen, festzustellen.

B e r d (g) m a n n, ältere Schreib-
n. Seit 1537 ist der Name ohne Un-
in Schlamersdorf, R. Oldesloe, nach-
er auch in Walendorf l, R. Oldesloe,
eberg.

n Name, der 1665 zum ersten Male in
Amtes Segeberg genannt wird und
Pronstorf.

in Name, den das Erdbuch als erstes
hagen, R. Segeberg, nennt.

r t e l ß, ältere Schreibung B a r t e l.
ngsgebiet des Namens ist das R. Se-
1526 bis 1646 ist er in Groß-Blade-
edung festzustellen. 1560 ist er in
it 1604 in Stipsdorf, 1628 und 1632
-1647 in Schieren, R. Warde, ge-
schon 1604 (frühere Reg. fehlen) in
eit 1656 in Neuengörs und 1665 in
liendorf. Außerhalb des R. Segeberg
332 in Bramstedt auf.

tritt im 16. Jahrh. zweimal auf:
R. Bramstedt, und 1526—1537 in
10 ist er seit 1628 in Leezen genannt.

ist zum ersten Male im Erdbuch in
berg, genannt.

bung B e t e. Der Name ist schon
in Struckdorf, R. Pronstorf, genannt.

1665 festzustellen, von 1628—1657
R. Oldesloe.

e t e m a n n. Nachweisbar ist der
, R. Neumünster, seit 1628 (frühere
). Die einzige frühere Nennung ist
von 1606/07, doch ohne Ortsangabe.

Er ist 1665 in 3 Dörfern des R. Se-
Wittenborn (seit 1604), in Mielsdorf
laßendorf (seit 1656). Auch in frühe-

ren Registern tritt er nur im R. Segeberg auf: 1444 in Wözen, 1537 in Schlamersdorf, R. Oldesloe, und von 1604—1657 in Stipsdorf.

Bein. (Hochdeutsche Form von Behn?) ist im Erdbuch in Schieren, R. Warder, genannt.

Beneke. Verkleinerungsform von Behn, ist im Erdbuch nicht vorhanden, dagegen 1604—1607 in Ulzburg, R. Kaltenkirchen, und im Verbittelgeld-Reg. des R. Kaltenkirchen von 1629/30 ohne Ortsangabe genannt.

Bentin, auch **Bentien.** Erstes Auftreten des Namens in dieser Schreibung ist im Reg. von 1646/47 in Neuen-
görs, R. Segeberg. Seit 1656 ist er auch in Wischenhagen, R. Segeberg, und 1665 in Bornhöved festzustellen. Im Reg. 1629/30 ist in Neuen-
görs aber schon ein Husner namens **Beitin** genannt, während im Verbittelgeld-Reg. von 1606/07 der Name **Boytin** ohne Ortsangabe auftritt.

Berends, auch **Berenß.** Die erste Nennung des Namens erfolgt durch das Verbittelgeld-Reg. Bramstedt von 1629/30. Seit 1646 ist der Name in Wözen, Wischenhagen, seit 1656 in Wahlstedt und 1665 auch in Söhren, alle im R. Segeberg, genannt. In dem noch 1606/07 zum Amte gehörigen Dorf Quaal ist er schon seit 1526 festzustellen.

Bestmann, im 16. Jahrh. **Bestmann.** Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Ursprünglich ist er nur in Watendorf II nachzuweisen (seit 1526). Von 1560 bis 1628 tritt er in Henstedt, 1632 und 1665 in Schmalfeld, 1656 in Ulzburg und 1665 in Winsen auf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er nur zwischen 1604/07 in Wischenhagen, R. Segeberg, genannt.

Biehl, auch **Biel** (II), frühere Schreibung **Bnll.** Der Name ist im R. Kaltenkirchen weit verbreitet. In Nüßen und Watendorf II ist er schon seit 1526 nachzuweisen, ebenfalls in Gößberg und Henstedt. Doch verschwindet er in diesen Dörfern nach 1537 bzw. 1560 wieder. Dafür tritt er seit 1537 in Schmalfeld, seit 1604 in Risdorf und Lentföhrden und seit 1628 in Ulzburg auf. 1632 ist er wieder in Henstedt genannt, fehlt hier aber wieder bis 1656. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er festzustellen in Bramstedt 1526, 1537 und 1628 (die Namensreg. der Zwischenzeit fehlen), 1526 und 1537 auch in Hagen, R. Bramstedt, 1560 in Heiderfeld, R. Leezen, und von 1604—1647 in Wischenhagen, R. Segeberg.

Blöder, auch **Bloder** und **Blögter,** frühere Schreibung **Bloder.** Der Name ist in den Kirchspielen des Osten des Amtes verbreitet. Seit 1526 ist er ohne Unterbrechung in Blunk, R. Segeberg, und Tarbek, R. Bornhöved, (hier

jedoch nicht mehr in den Reg. nach 1600) nachzuweisen. 1537 tritt er in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, auf, von 1537 — einschl. 1560 in Schieren, R. Warder, seit 1560 auch in Bornhöved, von 1604—1630 in Heidmühlen, R. Neumünster, von 1604—1646 in Wahlstedt (frühere Reg. fehlen), R. Segeberg, von 1604—1657 in Hamdorf und von 1632 ab auch in Klein Gladebrügge, auch beide R. Segeberg.

Munk(e), frühere Schreibung **B l u n g k e**. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Namens ist wohl das R. Bornhöved, denn dort ist er schon 1526 in Bornhöved und Tarebek festzustellen und ohne Unterbrechung bis 1665 zu verfolgen. Seit 1560 ist er in Schieren, R. Warder, seit 1604 in Weede, Wischenhagen (bis 1647), Schachendorf (bis 1647), alle R. Segeberg, seit 1628 in Fehrenbötzel, R. Neumünster, Kükels (frühere Reg. fehlen) und Fredesdorf, beide R. Segeberg, seit 1632 in Schmalensee, seit 1656 auch in Wönnebek im R. Bornhöved und 1665 in Klein Niendorf, R. Segeberg, Geschendorf, R. Pronstorf, und Bramstedt.

Böttcher, auch **B ö t t k e r (g)**, frühere Schreibung **B u d d e t e r**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Segeberg. 1444 ist er schon in Söhren genannt. Dort ist der Name auch noch von 1604—1665. Weiter ist er festzustellen 1537 und 1560 in Weede, seit 1604 in Groß Rönkau, von 1628—1647 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, von 1646 bis 1657 in Geschendorf, R. Pronstorf, und 1665 in Nebensee, R. Segeberg. Im Westen des Amtes tritt er nur im Reg. von 1560 in Ulzburg, R. Kaltenkirchen, auf.

Boike. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male in Nielsdorf und Söhren, beide im R. Segeberg auf.

Bollin. Auch dieser Name ist im Erdbuch zum ersten Male im Amte Segeberg und zwar in Vorstel, R. Bramstedt, festzustellen.

Bolte, auch **B o l t e n**. Von den im Erdbuch genannten 3 Trägern des Namens wohnen 2 in Bramstedt, wo der Name seit 1628 nachzuweisen ist, und der 3. in Wischenhagen, R. Segeberg, wo er zwar schon 1604 genannt, aber zwischen 1607 und 1665 nicht in den Reg. vorkommt. 1604/07 ist der Name in Wafendorf I, R. Oldesloe, anzutreffen, während er ohne Unterbrechung von 1526 bis 1647 nur in Krems I, R. Leezen, festzustellen ist. 1537 und 1560 wird endlich auch noch in Fredesdorf, R. Segeberg, genannt.

Bomwarder. Der Name kommt seit 1560 und noch 1665 in Struckdorf, R. Pronstorf, und seit 1604 auch in Neuenbürgs (bis 1647), R. Segeberg, vor.

Borchers, auch **B o r c h e r t s (ß)**, frühere Schreibung **B o r c h a r d e s**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist

das K. Segeberg. Schon 1444 ist er in Wözen genannt, doch ist es infolge des Fehlens der Reg. des 16. Jahrh. nicht möglich, festzustellen, ob der Name dort bis zu seinem Verschwinden nach 1632 ohne Unterbrechungen nachzuweisen ist. Ohne Unterbrechung festzustellen ist er seit 1526 in Dreggers und Altengörs, seit 1560 in Mielsdorf, von 1604 bis 1632 in Högersdorf. Außerhalb des K. Segeberg ist der Name nachzuweisen im Reg. von 1526 in Struckdorf, K. Bronstorf, seit 1632 in Dersdorf, K. Kaltentkirchen, und 1665 in Walendorf I, K. Oldesloe.

Bornemann. Der Name tritt in den Reg. nur in Kampen, K. Kaltentkirchen, seit 1604 (frühere Reg. fehlen) auf.

Bornholt. Der Name tritt zum ersten Male in den Reg. 1604/05 und 1606/07 in Kisdorf, K. Kaltentkirchen, und 1665 in Walendorf II, K. Kaltentkirchen, auf.

Bornhost, auch Bornhowede. Der Name ist seit 1628 in Schackendorf, K. Segeberg, festzustellen.

Both, frühere Schreibung Boeth. Träger dieses Namens sind von 1526—1607 in Walendorf I, K. Oldesloe, und seit 1656 in Altengörs, K. Segeberg, festzustellen.

Boye, auch Boie und Boien, frühere Schreibung Boegge. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Westen des Amtes. Schon seit 1526 ist er nachzuweisen in Quarnstedt, K. Bramstedt, Lentförden und Dersdorf, K. Kaltentkirchen. In den Reg. von 1526—1560 kommt er auch noch in Hagen, K. Bramstedt, und Kisdorf, K. Kaltentkirchen, vor. Seit 1560 ist er in Fuhlendorf (bis 1657), K. Bramstedt, Mißen und Kattendorf, K. Kaltentkirchen, festzustellen, seit 1604 auch in Bimöhlen (frühere Reg. fehlen), K. Bramstedt, und Kaltentkirchen. In Verbittelgeld-Reg. Bramstedts tritt er 1606—07 auf. Seit 1628 kommt er in Wiemersdorf, seit 1656 in Hasenkrug und wieder in Hagen, vor. 1665 tritt der Name auch in Borstel und Armstedt auf, alle im K. Bramstedt. Außerhalb dieses eigentlichen Verbreitungsgebietes ist er genannt 1604—1607 in Gischenhagen, K. Segeberg, von 1628—1647 in Groß-Rönnau, K. Segeberg, und 1665 in Geschendorf, K. Bronstorf.

Boylin s. unter Bentin

Brandt. Der Name ist seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Geschendorf, K. Bronstorf, festzustellen.

Brodstede. Dieser Name kommt seit 1604 in dem Verbittelgeld-Reg. Bramstedts vor.

Brader. Dieser im K. Neumünster (Erdbuch) des K. N. von 1709) so häufige Name kommt in den Reg. des Amtes

Segeberg nur 1656/57 in Quarnstedt, R. Bramstedt, vor, und ist auch im Erdbuch nicht vertreten.

Broders, auch Broers. Das Verbreitungsgebiet dieses Namens ist der Osten des Amtes. Schon 1526 und noch 1665 ist er in Todesfelde, R. Segeberg, genannt, von 1526—1560 in Groß-Mönnau, R. Segeberg, in Heiderfeld, R. Leezen, seit 1537. In Leezen tritt er 1656 und in Fehrenbötzel, R. Neumünster, 1665 auf.

Brohls. Der Name ist auf das Dorf Schmalensee, R. Bornhöved, beschränkt, dort ist er seit 1604 (frühere Reg. fehlen) nachzuweisen.

Brügge, auch Brüggan. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon seit 1526 ist er in Neversdorf, R. Leezen, und Bebensee, R. Segeberg, (bis 1657) nachzuweisen. Seit 1560 ist er in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, festzustellen, von 1628—1646 in Schmalensee, R. Bornhöved, von 1628—1657 in Groß Niendorf, R. Leezen, und 1665 ist er auch in Bornhöved genannt, jedoch mit der Bem., daß der Träger des Namen „in der Pest gestorben“.

Bruhn, auch Brune, frühere Schreibung Brone. Das früheste Auftreten des Namens in den Reg. ist in Bornhöved, hier ist er von 1526—1647 festzustellen. Seit 1604 ist er auch in Schieren, R. Warden, und von 1629—1657 in Gischenhagen, R. Segeberg, nachzuweisen.

Bruhns; f. Bruns.

Brummer, auch Brümmer und Brommer (frühere Schreibung). Das eigentliche Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kalkenkirchen. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung bis 1665 in Kisdorf festzustellen. Nur 1526 genannt in Kattendorf. Seit 1560 kommt er auch in Schmalfeld, seit 1628 in Ulzburg vor. 1665 ist er in Götzberg genannt. Außerhalb des R. Kalkenkirchen tritt er seit 1628 in Tarnel, R. Bornhöved, auf.

Bruwer, frühere Schreibung Bröwer. Der Name tritt in den Reg. nur mit Unterbrechungen auf, so 1526 und 1604 bis 1607 in Struldorf, R. Bronstorf. Seit 1632 ist er ohne Unterbrechung in Steinbek, R. Segeberg, genannt.

Buck. Der Name ist im R. Kalkenkirchen anzutreffen: 1560 ist er in Wakendorf II und seit 1632 in Ulzburg nachzuweisen. Im Verbittelgeld-Reg. des R. Segeberg von 1629 bis 1630 kommt er ohne Ortsangabe vor.

Bünje. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male in den Amts-Reg. genannt und zwar in Quarnstedt, R. Bramstedt.

Busch, frühere Schreibung Bußd. Der Name bleibt seit 1526 auf Quarnstedt, R. Bramstedt, beschränkt.

Butemann. Der Name ist auch wenig verbreitet und bleibt mit einer Ausnahme (1632 in Neuengörs) seit 1526 auf Weede, R. Segeberg, beschränkt.

C.

Campe s. R.

Carstens, auch Karstens und Kerstens. Der Name ist nur im westlichen Teil des Amtes anzutreffen. Seit 1526 ist er ohne Unterbrechung in Föhrden, R. Bramstedt, festzustellen. Erst nach 1600 tritt er auch in anderen Dörfern auf: von 1604—1647 in Barl, R. Bramstedt, und Lentföhrden, R. Kaltenkirchen, seit 1632 auch in Kaltenkirchen.

Cramer, auch Cromer. Der Name ist seit 1632 in Henstedt, R. Kaltenkirchen, genannt.

Crampe, auch Crampe. Der Name ist seit 1632 in Walendorf II, R. Kaltenkirchen, festzustellen.

Creuzfeldt. Der Name tritt im Erdbuch in Gischenhagen, R. Segeberg, zum ersten Male auf.

Crohn s. R.

Cröger s. R.

D.

Dähn, frühere Schreibung Dene. Der Name ist 1665 in Schmalfeld, R. Kaltenkirchen, genannt. Im Reg. von 1537 kommt er in Henstedt, R. Kaltenkirchen vor.

Dammann, frühere Schreibung uppen Damm. Verbreitet ist der Name im Westen des Amtes. Schon seit 1526 ist er in Föhrden, R. Bramstedt, und Lentföhrden, R. Kaltenkirchen, (bis 1657) nachzuweisen. Im Reg. von 1526 ist auch die einzige Nennung des Namens im Osten: in Schieren, R. Warder, doch fehlt sie dort schon im nächsten. 1560 tritt er in Mützen, R. Kaltenkirchen, auf, von 1604—1630 und noch einmal im Reg. von 1646-47 in Borstel, R. Bramstedt, von 1628—1657 in Oersdorf, R. Kaltenkirchen, und 1665 auch in Bramstedt.

Dankers, frühere Schreibung Dankwardes. Der Name ist nur im Osten des Amtes verbreitet. Schon seit 1526 ist er im R. Leezen in Groß Niendorf, Krems I (bis 1632) und Neversdorf (1526—1560, im R. Segeberg in Altengörs (1526—1560) festzustellen. 1537 tritt er auch in

Schieren auf, R. Warde, doch fehlt es hier in den Reg. bis 1647. In Wahlstedt, R. Segeberg, ist er seit 1604 (frühere Reg. fehlen) und in Leezen seit 1656 genannt.

David. Der Name ist seit 1526 auf Walendorf 1, R. Oldesloe, beschränkt.

Delfs, auch D e t l e f f, D e t l o f f, frühere Schreibung D e t h l e v e s. Der Name tritt vor 1600 sowohl im Osten als auch im Westen des Amtes auf: Von 1526—1560 in Schieren, R. Warde, von 1560 an auch Wiemersdorf, R. Bramstedt, wo er 1665 noch nachzuweisen ist. Im R. Bramstedt tritt er nach 1600 von 1632—1647 noch in Hadebel auf, während er im Osten nur in den Reg. von 1604—1607 noch in Wischenhagen, R. Segeberg, genannt wird.

Dibbern. Im Erdbuch ist der Name nicht genannt. In früheren Reg. jedoch ist er von 1604—1607 in Wiemersdorf, R. Bramstedt, und 1629-30 im Bramstedter Verbittelgeld-Reg. festzustellen.

Dick, auch D i e t. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. Von 1526 an ist er ohne Unterbrechung bis 1665 in Wiemersdorf zu verfolgen. In den Dörfern, in denen er außerdem noch festgestellt werden kann, tritt er nur gelegentlich auf: 1526 in Bramstedt, 1537 in Hadebel, 1550 in Armstedt und 1665 in Borstel.

Dille, auch D i l e n und D i l l e r n. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf: Von 1604—1632 in Weede, seit 1646 in Wözen und 1665 auch in Altengörs und Neuen-görs (alle R. Segeberg).

Dose, auch D o e f f e, frühere Schreibung D o f f e n n. Von den 18 Trägern des Namens sind allein 6 unter Blunk, R. Segeberg, genannt. Schon 1526 sind dort 3 Hüfner des Namens festzustellen. Außerdem tritt der Name 1526 und 1537 noch in Tarbei, R. Bornhöved, auf. 1560 ist der Name 2 mal in Bornhöved nachzuweisen, doch fehlt er da in den Reg. des 17. Jahrh. 1560 ist er ebenfalls in Altengörs, R. Segeberg, genannt. Seit 1604 ist er nachzuweisen in Stipsdorf, R. Segeberg, seit 1646 in Schmalensee, R. Bornhöved, Strufdorf, R. Bronstorf, und Wittenborn, R. Segeberg, 1665 dann noch in Gr. Könnau, R. Segeberg. Im westlichen Teil des Amtes tritt der Name seit 1632 in Dersdorf, R. Kalkenkirchen, und seit 1656 auch in Kalkenkirchen.

Drewes, auch D r e w s. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet und gehört mit zu den ältesten nachweisbaren Namen: Schon 1444 ist er in Leezen und Groß-Miendorf, R. Leezen, festzustellen. In beiden Dörfern besteht er auch noch 1665. Seit 1526 ist er auch nachweisbar in Heiderfeld, R.

Leezen, Neversdorf (bis 1628), ebenfalls K. L., und Hamdorf, K. Segeberg, (bis 1537), seit 1537 in Watendorf I (bis 1647), K. Oldesloe), nur 1537 in Stipsdorf, 1604-05 in Schackendorf, seit 1604 in Wahlstedt (frühere Reg. fehlen), seit 1628 in Fredesdorf, 1628—1657 in Mielsdorf und 1665 auch in Gischenhagen, alle K. Segeberg. Im Westen des Amtes tritt er erst 1665 in Föhren, K. Bramstedt, zum ersten Male in den Reg. auf.

Dreyer. Der Name fehlt im Erdbuch. Er ist von 1526—1560 in Risdorf, K. Kaltenkirchen, genannt.

Dringenberg. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Westerrade, K. Pronstorf.

Dunsingl. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber von 1604 (frühere Reg. fehlen) bis 1630 in Geschenborn, K. Pronstorf, festzustellen.

E.

Eggert, auch Eggers. Der Name kommt nur vereinzelt und über das Amt verstreut vor: 1526 in Biemersdorf, K. Bramstedt, 1560 in Krems I, K. Leezen, und seit 1629 in Hamdorf, K. Segeberg.

Ehlers, auch Elers, 1526 Eler. Der Name ist zwar wenig häufig, aber über das ganze Amt verbreitet. 1526 ist er in Mielsdorf (auch noch 1537), K. Segeberg, Hardebet, K. Bramstedt und Bramstedt (noch bis 1628) genannt. 1665 ist er in Schieren, K. Warder, und Fuhendorf, K. Bramstedt, festzustellen, während er im Verbittelgeld-Reg. von 1606/07 ohne Ortsangabe vorkommt.

Eiskmann, auch Eiskmann, frühere Schreibung Eiskmann. Der Name kommt nur im K. Segeberg vor: 1526 und 1537 in Altengörs und von 1604—1632 in Mözen. Im Erdbuch ist er nicht genannt.

F.

Fabian. Der Name kommt seit 1632 in Kaltenkirchen vor.

Fahrenkrog, auch Fahrenkrogh. Dieser Name tritt in den Reg. erst nach 1600 auf: Von 1604—1628 ist er in Alzburg, K. Kaltenkirchen, nachzuweisen, von 1604—1632 in Weede, K. Segeberg, und 1632 in Schieren, K. Warder. Seit 1632 ist er in Watendorf I, K. Oldesloe, und 1665 auch in Groß-Miendorf, K. Leezen, festzustellen.

Jeers, auch **J e r ß** und **B e r ß**, frühere Schreibung **B e r st**. Verbreitet ist der Name nur im Westen des Amtes. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung festzustellen in Henstedt, R. Kaltenkirchen, und Fuhlendorf, R. Bramstedt, seit 1560 in Armstedt und seit 1604 in Bimöhlen (frühere Reg. fehlen), beide R. Bramstedt, seit 1643 in Hasenkrug und seit 1656 auch in Wiemersdorf, ebenfalls beide im R. Bramstedt.

Findern, auch **F i n d y s e r n** und **B i n d y s e r n**. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf, und war von 1604—1647 in Gischenhagen, von 1628—1632 in Kükels (frühere Reg. fehlen), beide R. Segeberg, seit 1628 auch in Hütten, R. Kaltenkirchen. 1632 ist er in Bramstedt und seit 1646 auch in Risdorf, R. Kaltenkirchen, festzustellen.

Find, auch **F i n g l e** (Abkürzung von **R o l l f i n g l**?) Dieser Name tritt auch erst nach 1600 in den Reg. auf: Seit 1604 ist er in Gischenhagen, R. Segeberg, 1665 in Bramstedt und Kaltenkirchen festzustellen.

Fischer, frühere Schreibung **B i s d e r**. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. Schon seit 1526 ist er in Hasenkrug nachzuweisen, seit 1604 auch in Hagen. Nur 1526 tritt er in Hardebeck auf. Außerhalb dieses Kirchspiels kommt er zum ersten Mal in den Reg. 1665 in Gischenhagen, R. Segeberg, vor.

Glinde. Der Name ist im Erdbuch nicht vertreten, aber in früheren Reg. im R. Bronstorf 1604—1607 in Geschendorf und 1604—1647 in Strufdorf nachzuweisen.

Gode, auch **B o d e**. Der Name ist nur im R. Bramstedt festzustellen: Schon seit 1526 in Quarnstedt und von 1604 bis 1674 in Hagen.

Gollster, auch **J ö l ß e r** (B.) frühere Schreibung **B o l ß e r**. Der Name tritt erst nach 1600 verbreitet im Amte auf, doch ist er schon 1526 in Barl, R. Bramstedt, festzustellen. Dort tritt er aber erst seit 1628 wieder auf, in Bramstedt seit 1632, in Bimöhlen seit 1656 und 1665 auch in Hardebeck, R. Bramstedt, Henstedt, R. Kaltenkirchen, und Heidmühlen, R. Neumünster. Seit 1646, nachdem die Schäferei verkauft, ist der Name auch unter dem neuen Ortsnamen Fuhlenrue festzustellen, während derselbe 1629/30 noch ohne Ortsangabe genannt ist.

Görstenberg, **B o r s t e n b a r d**. Der Name ist seit 1604 in Stipsdorf, R. Segeberg, nachzuweisen.

Grame, **F r o m e**. Der Name kommt im Erdbuch nicht mehr vor, ist aber bis 1607 in Bornhöved festzustellen und schon 1444 in Gönnebeck, R. Bornhöved.

Freeſe. Dieſer Name tritt im Erdbuch zum erſten Male auf u. ſ. in Bramſtedt.

Friedrichſen. Der Name iſt erſt ſeit 1632 im Amte und zwar in Hütten, K. Kalkenkirchen, nachzuweiſen.

Gründt. Der Name bleibt, trotzdem er ſchon ſeit 1526 ohne Unterbrechung in Altengörs nachzuweiſen iſt, auf dieſen Ort beſchränkt.

Huhendorf, frühere Schreibung *B u l e n d o r p.* Hauptverbreitungsgebiet des Namens iſt das K. Kalkenkirchen. Schon ſeit 1526 iſt er ohne Unterbrechung in Schmalfeld nachzuweiſen, 1526 auch ſchon in Kalkenkirchen genannt, tritt er hier aber erſt 1665 wieder auf. Seit 1560 iſt er in Kalkendorf, ſeit 1628 in Hütten, von 1628—1646 in Henſtedt feſtzuſtellen. Außerhalb des K. Kalkenkirchen tritt der Name 1526—1537 und ſeit 1628 in Bramſtedt auf. (Reg. der Zwischenzeit fehlen.)

Fuhrmann. Dieſer Name, der im Erdbuch in Gößberg, K. Kalkenkirchen, genannt iſt, tritt im Verbittelgeld-Reg. des K. Kalkenkirchen von 1656/57 ohne Ortsangabe auf.

G.

Gätjen, auch *G ö t j e n.* Der Name tritt erſt nach 1600 in den Reg. auf: ſeit 1632 in Ulzburg und 1665 in Henſtedt, beide im K. Kalkenkirchen.

Geerts. Der Name iſt erſtmalig im Erdbuch genannt und zwar in Wiſchenhagen, K. Segeberg.

Gemmin. Nachweisbar iſt der Name erſt in dieſer Schreibung 1665 in Ulzburg. Im Verbittelgeld-Reg. von 1629/30 des K. Kalkenkirchen ſteht ein ähnlich klingender Name: *C o m m y n,* während in den Reg. von 1643, 1646/47 und 1656/57 unter demſelben Ort der Name *G r i m m e n,* aber ſtets mit demſelben Vornamen (Claus) genannt iſt.

Gerken. Der Name iſt von 1526—1647 in Groß-Rönnau, K. Segeberg, ohne Unterbrechung feſtzuſtellen, 1665 tritt er in Tarbek, K. Bornhöved, auf.

Giefeler, auch *G i e ß l e r.* Der Name kommt in den Reg. nur in Bramſtedt vor. Dort iſt er zum erſten Male in dem Verbittelgeld-Reg. von 1629/30 gen.

Gleſer, auch *G l o ſ e r.* Im Erdbuch fehlt der Name, doch iſt er ſeit 1604 (frühere Reg. fehlen) bis 1647 in Wiſchenhagen, K. Segeberg, feſtzuſtellen.

Gloie, auch *G l o n.* Dieſer Name tritt nur in den Reg. des K. Bramſtedt auf. Erſtmalig iſt er 1537 in Hagen nach-

zuweisen, fehlt aber bis 1628. Von dem Jahre an tritt er in Quarnstedt und seit 1632 in Fuhlendorf auf.

Goden, auch Goeden. Im Erdbuch ist der Name nicht mehr vertreten, dagegen war er von 1537—1607 in Wafendorf I, R. Oldesloe, festzustellen.

Gosch, auch Gocke, Göcke, Göke u. a., frühere Schreibung Gockes. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Westen des R. Segeberg. Schon 1444 ist er in Wittenborn (auch noch 1665) und Negernbötel (nicht mehr in den späteren Reg.) genannt. Seit 1526 ist er in Bart nachzuweisen, 1526 und 1537 in Wafendorf I, R. Oldesloe, von 1537—1560 in Wiesdorf, 1604 in Klein-Niendorf, seit 1628 in Todesfelde, 1628 tritt der Name auch auf in Schafendorf und Fredesdorf (hier bis 1647), seit 1646 in Blunk, in Leezen seit 1656. Außerhalb dieses Gebietes ist er schon 1536—1560 in Rattendorf, R. Kaltenkirchen, festzustellen. Doch tritt er im R. Kaltenkirchen erst 1665 wieder in Lentförden, Ulzburg und Risdorf, im R. Bramstedt in Bramstedt selbst auf. 1646/47 tritt der Name auch zum ersten Male unter der neuen Ortsbezeichnung Hartenholm auf.

Gosow, frühere Schreibung Gozow. Dieser Name tritt in den Reg. vor 1600 nur 1537 in Bramstedt und Wiemersdorf, R. Bramstedt, auf. Nach 1600 ist er erstmalig unter Hasenmoor, R. Bramstedt, 1629/30 und seit 1632 in Ulzburg, R. Kaltenkirchen, festzustellen.

Grandt, Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Er ist erstmalig 1526, dann von 1560 an in Stipsdorf, R. Segeberg, festzustellen. 1604 ist er in Geschendorf, R. Pronstorf, (auch noch 1665), von 1629—1657 in Wittenborn und seit 1656 auch in Söhren nachzuweisen (beide R. Segeberg).

Gresse, 1526 Rrell. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Hier tritt er in den Reg. von 1526 und 1560 in Wafendorf II, 1560 auch in Ulzburg auf. Nach 1600 tritt er nicht mehr auf, dafür ist aber

Grelle, auch Grelken, frühere Schreibung Grelken, in demselben Kirchspiel verbreitet. Schon seit 1526 ist dieser Name in Dersdorf (bis 1646) nachzuweisen, seit 1560 auch in Kaltenkirchen. Nur im Reg. von 1560 ist in Risdorf vertreten.

Grewé, auch Grewing. Ursprünglich ist der Name nur in Fehrenbötel, R. Neumünster festzustellen (schon 1444), seit 1646 aber auch in Gischenhagen und 1665 ebenfalls in Negernbötel, beide R. Segeberg.

Griese. Der Name ist schon 1444 im Amte festzustellen und zwar in Gönnebet, R. Bornhöved. Doch ist er dort in den späteren Reg. nicht mehr vorhanden. Dafür ist er seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Regernbötzel, R. Segeberg, mehrfach, seit 1628 (frühere Reg. fehlen) in Fehrenbötzel, R. Neumünster, von 1632—1641 auch in Bornhöved nachzuweisen.

Grippe, frühere Schreibung **G r y p p**. Verbreitet ist der Name nur im R. Bramstedt. Schon seit 1526 ist er in Borstel ohne Unterbrechung nachzuweisen, nur 1526 ist er in Biemersdorf, nur 1537 in Hasenrug und Hardebet genannt. Von 1604—1607 und wieder 1665 ist er in Armstedt, seit 1632 in Fuhlendorf festzustellen.

Grobshleger. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Gischenhagen, R. Segeberg.

Groning, auch **G r ö n i n g**. Im Erdbuch ist der Name nicht genannt, dagegen kommt er in den Reg. von 1628 bis 1647 in Gößberg, R. Kaltenkirchen, vor.

Grothe. Der Name ist nur in Bornhöved nachzuweisen und zwar seit 1628. Im Verbittelgeld-Reg. von 1606/07 ist er ohne Ortsangabe genannt.

Grotemale, auch **G r o t h m a l e**. Der Name kommt erst nach 1600 in den Reg. vor: seit 1604 in Heidmühlen, R. Neumünster, und seit 1628 in Gönnebet, R. Bornhöved.

Grühmeier. In dieser Form tritt der Name im Erdbuch erstmalig auf und zwar in Struldorf, R. Bronstorf. In den Reg. seit 1628 ist in demselben Dorf der Name Griepmeier (bis 1657) genannt.

Grund, frühere Schreibung **G r u n d e**. Dieser Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Ohne Unterbrechung ist er seit 1526 in Nebensee, R. Segeberg, festzustellen. 1526 ist er genannt in Schieren (R. Warder) und Hamdorf (R. Segeberg.) In Mözen (R. Segeberg) ist er seit 1604 (frühere Reg. fehlen), in Krems I (R. Leezen) von 1628—1657 und seit 1656 auch in Gischenhagen (R. Segeberg) nachzuweisen.

Güld, auch **G ü l e l e**, **G ü l i c h**, frühere Schreibung **G u l e l e n**. Hauptverbreitungsgebiet dieses Namens ist das R. Kaltenkirchen. Schon 1526 ist er in Lentförden (noch 1665), Dersdorf (bis 1657) und Schmaleßd festzustellen. Von 1560—1607 und wieder 1646 tritt er in Wakendorf II, von 1604—1647 in Risdorf, ebenfalls 1604/05 und wieder seit 1646 in Henstedt und seit 1628 auch in Kaltenkirchen auf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er von 1604 bis 1607 in Neversdorf (R. Leezen) und 1665 in Hardebet (R. Bramstedt) nachzuweisen.

Hagedorn. Der Name ist im Erdbuch in Kallentkirchen zum ersten Male genannt, dagegen steht er auch schon im Verbittelgeld-Reg. von 1656/57 desselben Kirchspiels, doch ohne Ortsangabe.

Hagemann, auch **H a m a n n** und **H a m e r**, frühere Schreibung **Hovemann**. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Der früheste Nachweis des Namens ist in Klein Gladebrügge, R. Segeberg, möglich, wo er schon 1444 genannt ist (auch noch 1665). 1526—1537 ist er in Weede, seit 1537 in Dreggers, 1560 in Hamdorf, seit 1604 in Högersdorf, Söhren und Wittenborn (frühere Reg. fehlen) und Groß Rönna (bis 1607), alle R. Segeberg. 1628 in Schieren, R. Warber, seit demselben Jahr in Altengörs, R. Segeberg, und Groß Niendorf, R. Leezen, (hier bis 1657) nachzuweisen. Seit 1632 tritt er in Wafendorf I, R. Oldesloe, 1656/57 in Wahlstedt und 1665 in Gischenhagen, beide R. Segeberg, und Heidmühlen, R. Neumünster, auf.

Hagen. In Blunt, R. Segeberg, ist der Name um Hagen 1526 genannt. Von 1560—1646 tritt er in Schlamersdorf, R. Oldesloe, seit 1646 in Weede, R. Segeberg, und 1665 in Bornhöved auf.

Hagge. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Gischenhagen, R. Segeberg.

Hamdorf, frühere Schreibung **H a m m e n d o r f**. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Schon seit 1526 ist er in Blunt, R. Segeberg, mehrfach ohne Unterbrechung bis 1665 nachzuweisen. Von 1526—1632 tritt er in Weede, R. Segeberg, auf, seit 1537 in Groß Rönna, R. Segeberg, nur 1537 in Schlamersdorf, R. Oldesloe, 1560 auch in Stipsdorf, seit 1604 in Wielsdorf, Altengörs (bis 1607), alle R. Segeberg, Wafendorf I, R. Oldesloe, und in den Klosterdörfern Leezen (bis 1630) und Negernbötel (bis 1629), R. Segeberg. Von 1629—1657 ist er auch in Gischenhagen, R. Segeberg, genannt.

Hamerich. Der Name tritt in den Reg. des Amtes erst nach 1600 auf; seit 1628 in Bramstedt und 1665 in Mözen, R. Segeberg.

Hammer. Der Name tritt erstmalig in dem Bramstedter Verbittelungsgeld-Reg. von 1629/30 auf. Er ist auch in demselben Reg. von 1656/57 und im Erdbuch unter Bramstedt genannt.

Hammelow. Der Name tritt nur vereinzelt vor 1600 in den Dörfern des Ostens auf: 1526 in Blunt, R. Segeberg, 1560 in Stipsdorf, R. Segeberg. In dem im 16. Jahrh. noch zum Amte gehörenden Dorf Quaal ist der Name ohne Unterbrechung

festzustellen und in den Amtsreg. als einziger aus diesem Dorf noch 1632 genannt. Von 1604 ab tritt er sonst nur in Schmalfeld, K. Kaltentkirchen, auf.

Han, auch H o h n. Der Name tritt in den Reg. erst seit 1646 in Hasenmoor und 1665 in Bramstedt und Nüßen, K. Kaltentkirchen, auf.

Harbele, auch H a r t b e l e, H a r d e b e l e, frühere Schreibung t h o m H a r t b e l e. Der Name ist im K. Bramstedt verbreitet und seit 1526 in Wiemersdorf und Hardebet festzustellen (in Hardebet wechselt der Name th. H. mit Vageth, so daß die Möglichkeit besteht, daß es sich um dieselbe Person handelt). Seit 1604 ist der Name in Quarnstedt, seit 1628 in Bramstedt, seit 1632 in Hagen und 1665 auch in Wiemöhlen nachzuweisen. Außerhalb des Kirchspiels tritt er seit 1632 in Lentförden und Henstedt im K. Kaltentkirchen auf.

Harder, auch H a r d e r s. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. 1444 ist er schon mehrfach in Mözen, K. Segeberg, genannt. Dort ist er auch von 1604 bis 1665 festzustellen (Reg. der Zwischenzeit fehlen). 1526 und 1537 ist er in Wafendorf I, K. Oldesloe, seit 1560 in Schieren, K. War der, 1604 bis 1628 in Wittenborn, seit 1604 in Wahlstedt (frühere Reg. für diese beiden Dörfer fehlen), beide K. Segeberg, seit 1628 in Heidmühlen, K. Neumünster, Kükels, K. Segeberg, (frühere Reg. fehlen), Krens I, K. Leezen, seit 1632 in Bart, K. Segeberg, und Leezen und 1665 in Högersdorf, K. Segeberg, und Gesehendorf, K. Bronstorf, nachzuweisen.

Hartig, auch H a r t i g s, frühere Schreibung H a r t i g e s. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Er ist schon im Dienstgeld-Reg. des Bischofs v. Lübeck in Schlammersdorf, K. Oldesloe, nachzuweisen. In diesen Dorf ist er auch noch 1665 vorhanden. 1526 wird er in Dreggers und Weede im K. Segeberg genannt, seit 1526 in Stipsdorf (noch 1560), K. Segeberg, 1604—1607 in Krens I, K. Leezen, seit 1628 in Schmalensee, K. Bornhöved, und von 1629 bis 1657 in Gesehendorf, K. Bronstorf.

Hartmann, auch H a r d t m a n n. Verbreitet ist der Name im K. Kaltentkirchen. Schon seit 1526 tritt er in Schmalfeld auf, 1537 und 1560 ist er in Henstedt, seit 1560 in Gößberg und seit 1629 in Wiernkamp nachzuweisen. Seit 1628 ist er auch in Bramstedt festzustellen.

Harwen, auch H a r w i n g. Der Name tritt nur im Osten des Amtes auf. Schon seit 1526 läßt er sich ohne Unterbrechung in Neversdorf, K. Leezen, verfolgen, in Leezen selbst seit 1604 (frühere Reg. fehlen). Seit 1646 ist er auch in Wafendorf I und seit 1656 in Schlammersdorf, beide im K. Oldesloe, festzustellen.

Hasche, auch **H ä s c h e n** und **H e e s c h e**, frühere Schreibung **H a s t e**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das K. Kaltenkirchen. Dort ist er schon seit 1526 in Schmalfeld und Nisdorf nachzuweisen. Seit 1632 tritt er in Ulzburg auf. Außerhalb des Kirchspiels ist er seit 1632 in Bimöhlen, K. Bramstedt, genannt.

Havelost. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf und zwar in Struckdorf, K. Pronstorf. Hier ist er von 1632 bis 1657 genannt. Im Verbittelgeld-Reg. Segebergs von 1629/30 kommt er ohne Ortsangabe vor.

Heern, auch **H e h r i n g**. Der Name kommt bis 1665 nur in Klosterdörfern vor, er ist daher von 1604 nicht festzustellen: 1604—30 in Steinbek, schon seit 1628 (frühere Reg. fehlen) in Schwissel und seit 1646 in Wözen, alle im K. Segeberg.

Heiken, auch **H o i t e n**, frühere Schreibung **H e y d e n**. Verbreitet ist der Name im K. Segeberg. Hier ist er schon von 1444—1560 in Groß Gladebrügge nachzuweisen. Seit 1526 ist er in Weede (bis 1632) und Mielsdorf anzutreffen. Außerhalb dieses Verbreitungsgebietes ist er nur im Reg. von 1604/05 in Geschendorf, K. Pronstorf, genannt.

Hein, frühere Schreibung **H e y n e**. Der Name ist ursprünglich nur im Osten verbreitet. Schon seit 1526 bis 1647 läßt er sich ohne Unterbrechung in Todesfelde, K. Segeberg, nachweisen. Nur im Reg. von 1526 ist er in Wafendorf I, K. Oldesloe, genannt, nur 1560 in Groß Rönnau, K. Segeberg, seit 1560 in Schlammersdorf, K. Oldesloe, von 1604—1657 in Bart, K. Segeberg, 1665 auch in Klein Rönnau, K. Segeberg, und Geschendorf, K. Pronstorf. Erst 1665 tritt er erstmalig außerhalb dieses Verbreitungsgebietes auf: in Bramstedt.

Helt. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf u. s. in Gischenhagen, K. Segeberg.

Hennings. Das erste Auftreten dieses Namens in den Reg. liegt nach 1600 und zwar 1604 in Klein Niendorf (frühere Reg. fehlen) und Hamdorf, K. Segeberg. Seit 1628 ist er auch im K. Bramstedt nachzuweisen: in Bramstedt und Bimöhlen, in Wiemersdorf seit 1656.

Henneken. Der Name ist im Erdbuch nicht genannt. Im 16. Jahrh. (von 1526 bis 1560) ist er in Fuhlendorf, K. Bramstedt, anzutreffen.

Herbst, frühere Schreibung **H a r w e s t** und **H e r w e s t**. Der Name ist im K. Segeberg verbreitet. Er ist schon seit 1526 in Groß Rönnau, Blunk (noch 1560 und wieder 1665) und Mielsdorf (auch noch 1560), 1665 auch in Klein Rönnau festzustellen.

Hesterberg. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Götzberg, K. Kaltenkirchen.

Hildebrandt, auch **Hillebrandt**. Verbreitet ist der Name im K. Lützen. Schon seit 1526 ist er in Lützen selbst nachzuweisen, 1665 auch in Krems l., K. Lützen, und Bornhöved.

Hillers, auch **Silwers**. Der Name ist wenig verbreitet. Von 1560—1647 ist er in Blunt, 1665 in Gischenhagen, beide K. Segeberg, festzustellen.

Hinrich, auch **Hinrichs** und **Hinrichsen**. Der Name tritt erst seit 1646 in den Reg. auf und zwar in Westerrade, K. Bronstorf. In den Verbittelgeld-Reg. von 1656/57 von Bramstedt ist „Hernhinrich“ genannt, während in demselben Reg. für das K. Kaltenkirchen der Name ohne Ortsangabe auftritt. 1665 ist er in Nisdorf, K. Kaltenkirchen, nachzuweisen.

Hinze, frühere Schreibung **Hunhichen**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung in Bart, K. Segeberg, nachzuweisen. Von 1526—1567 ist er in Todesfelde, K. Segeberg, nur 1526 in Henstedt, K. Kaltenkirchen, 1537 in Ratendorf l., K. Oldesloe, und seit demselben Jahr in Heiderfeld, K. Lützen, festzustellen. In den Klosterdörfern Schmalensee, K. Bornhöved, Wahlstedt (noch 1665) und Schadendorf, (bis 1632), beide K. Segeberg, ist er 1604 genannt. Von 1629 bis 1647 kommt der Name in Lützen, von 1646—1657 in Gischenhagen, K. Segeberg, seit 1656 in Mielsdorf, K. Segeberg, und 1665 in Klein Miendorf, K. Segeberg, und Fehrenbötzel, K. Neumünster, vor.

Hollen. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male in den Amtsreg. und zwar in Bramstedt auf.

Hollenschleger, auch **Holdenschleger**. Dieser Name kommt nur im K. Lützen vor, und zwar seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Lützen selbst und seit 1628 auch in Krems l.

Holtorf, auch **Holstorf** und **Holdorf**. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf. Da ein Teil dieser Orte zu den Klosterdörfern gehört, besteht sehr wohl die Möglichkeit, daß er dort schon von 1600 vorhanden ist. Seit 1604 ist er festzustellen in Heidmühlen, K. Neumünster, Gischenhagen und Wittenborn, 1604—1607 auch in Hamdorf, seit 1628 in Fahrenfrug, alle K. Segeberg, 1629/30 im Seg. Verbittelgeld-Reg. noch ohne Ortsangabe, also wohl im Bereich der Segeberger Heide, da 1646/47 dieselben Namen unter Rodenbet bei Heidmühlen und Rotenschafhaus wiederkehren. Seit 1632 ist der Name in Fehrenbötzel, K. Neumünster, und 1665 in Fredesdorf, K. Segeberg, festzustellen.

Hoppener. Der Name tritt 1665 zum ersten Male in den Reg. und zwar in Schmissel, K. Segeberg, auf.

Horn, auch H o r n ß , frühere Schreibung H o r e n s . Der Name ist im R. Bramstedt verbreitet. Es ist schon seit 1526 ohne Unterbrechung in Wiemersdorf, seit 1560 in Hagen und seit 1604 auch in Föhrden nachzuweisen. Im Verbittelgeld-Reg. des R. Kaltentkirchen ist er 1656/57 ohne Ortsangabe gen.

Hornemann. Der Name tritt erst 1665 unter Groß-Miendorf, R. Leezen, auf, doch ist er im Verbittelgeld-Reg. Segebergs von 1656/57 ohne Ortsangabe genannt.

Horstmann. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf. Er ist von 1604—1657 in Gischenhagen, R. Segeberg, (frühere Reg. fehlen) und 1604/07 in Quaal, R. Warde, das damals noch zum Amte gehörte, 1656/57 in Mielsdorf, R. Segeberg, genannt.

Hüttmann, auch H ü t t e m a n n , frühere Schreibung H u t h m a n n . Der Name ist nur in Kaltentkirchen verbreitet. Schon seit 1526 ist er in Henstedt, seit 1560 auch in Hüttblef nachzuweisen. Erst 1665 tritt er in einer Reihe anderer Dörfer auf: Schmalfeld, Risdorf, Watendorf II und Lentföhrden.

J

Jacobs (ß), auch J a c o b ß e n . Der Name ist im 16. Jahrh. sowohl im Osten als auch im R. Kaltentkirchen festzustellen: Von 1526—1560 in Henstedt und Watendorf II. Nach dieser Zeit weisen die Reg. den Namen nur noch für den Osten nach: Schon seit 1526 in Weede, R. Segeberg, und Westerrade, R. Bronstorf, nur 1526 in Groß-Monnau, R. Segeberg.

Jappe. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber von 1628—1647 in Westerrade, R. Bronstorf, genannt.

Jeger. Dieser Name ist auch nicht mehr im Erdbuch genannt, er war aber im R. Kaltentkirchen von 1526—1560 in Henstedt und 1537—1560 in Ulzburg festzustellen.

Jungmaße. Der Name fehlt auch im Erdbuch, ist aber im Verbittelgeld-Reg. der R. Kaltentkirchen, von 1606/07 ohne Ortsangabe und dann von 1628—1646 in Henstedt, R. Kaltentkirchen, nachzuweisen.

Junth. Der Name ist nur in Bramstedt festzustellen, ist dort seit 1628 in den Reg., doch auch schon im Verbittelgeld-Reg. Bramstedts 1606/07.

Jürgens. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf, ist dann aber sowohl im Osten als auch im Westen des Amtes nachzuweisen: Seit 1604 ist er in Bebensee, R. Segeberg, von

1604—1657 in Klein Miendorf, R. Segeberg, 1665 auch in Bornhöved und Wiemersdorf, R. Bramstedt, festzustellen.

K

Kabel. Im Erdbuch ist der Name nicht genannt, jedoch seit 1604 und noch 1657 in Gischenhagen nachzuweisen.

Kahl. Dieser Name tritt in den Reg. erst nach 1600 auf: 1628 und noch 1641, aber nicht mehr 1646 ist er in Bornhöved genannt, in Mözen, R. Segeberg, seit 1632.

Kampen, auch **K a m p e** (auch mit C). Im Erdbuch tritt der Name nur noch in Schmalensee, R. Bornhöved, auf. Im 16. Jahrh. ist er in den Reg. von 1526 und 1537 in Stipsdorf, R. Segeberg, Hagen und Wiemersdorf, R. Bramstedt, festzustellen.

Kenzer. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Bornhöved.

Kidsehe. Der Name ist im Erdbuch in Gischenhagen, R. Segeberg, genannt, er tritt aber schon im Verbittelgeld-Reg. Segeberg von 1629/30 ohne Ortsangabe auf.

Kielvoß. Der Name tritt auch im Erdbuch zum ersten Male auf, u. z. in Gischenhagen, R. Segeberg.

Klawen. Dieser Name ist 1665 zum ersten Male genannt in Kaltentirchen.

Kleensand, auch **K l e i n s a n d**. Der Name ist erst nach 1600 in den Reg. festzustellen: 1632 in Hütten, 1665 in Kaltentkirchen, Kisdorf und Dersdorf, also nur im R. Kaltentkirchen.

Kloße, frühere Schreibung **C l o ß e n**. Der früheste Nachweis des Namens ist 1479 für Schlammersdorf, R. Oldesloe, möglich. Dort ist er auch noch bis 1665 ohne Unterbrechung festzustellen. Seit 1526 kommt er in Watendorf I, ebenfalls R. Oldesloe, vor, in Groß Miendorf, R. Leezen, von 1628 bis 1632 und 1665 in Nüßen, R. Kaltentkirchen.

Koß, auch **K o c h**, frühere Schreibung **K o ß e n**. Der Name hat sein Hauptverbreitungsgebiet im Osten des Amtes. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung festzustellen in Schieren, R. Warder, und Fredesdorf, R. Segeberg, 1560 und 1567, aber nicht mehr 1604 in Todesfelde, R. Segeberg, seit 1604 in Bornhöved und 1665 in Gischenhagen, R. Segeberg, und Dersdorf, R. Kaltentkirchen. Im Verbittelgeld-Reg. des R. Kaltentkirchen von 1656/57 steht er ohne Ortsangabe.

Körner. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt u. z. in Bramstedt.

Roldemorgen. Der Name ist seit 1656 in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, festzustellen.

Rop. Dieser Name tritt im Erdbuch auch zum ersten Male auf und zwar in Strufdorf, R. Bronstorf.

Rohrt, auch **R o r t s**, frühere Schreibung **C o r d e s**. Der Name ist schon seit 1526 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, festzustellen, von 1604—1657 in Gischenhagen, R. Segeberg, 1665 auch in Risdorf, R. Kaltenkirchen, und Wiemersdorf, R. Br.

Kracht, auch **K r a g t**, **K r a g g e t**. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Er tritt schon 1444 in Gönnebek, R. Bornhöved, auf und ist dort auch noch von 1604 bis 1647 nachzuweisen. Seit 1604 ist er in Schackendorf und Wahlstedt (bis 1656), beide R. Segeberg, seit 1628 in Schmalensee, R. Bornhöved, seit 1632 in Tarbek (ebenfalls R. Bornhöved) und 1665 auch in Bornhöved selbst, in Fehrenbötzel, R. Neumünster, und Fahrenkrug, R. Segeberg. In Gischenhagen ist 1665 ein „Kraff“ genannt.

Krall. Der Name tritt erst nach 1650 in den Reg. auf: Seit 1656 in Tarbek, R. Bornhöved, und 1665 auch in Todesfelde, R. Segeberg.

Kröger, auch **K r i g e r**, frühere Schreibung **K r o e g e r**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Dort ist er schon seit 1526 ohne Unterbrechung nachzuweisen in Kattendorf und Risdorf. In Dersdorf ist er 1526 und 1537 genannt, dann wieder 1604—1630. 1560 tritt er in Kaltenkirchen auf, seit 1604 in Hüttblek, seit 1628 in Hütten und Ulzburg, 1665 in Walendorf, Henstedt und Schmalfeld. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er 1526 in Quarnstedt, R. Bramstedt, und seit 1656 in Todesfelde, R. Segeberg, nachzuweisen.

Krohn, auch **C r o h n**, **C r o n e**, frühere Schreibung **K r o h n**. Der Name ist schon 1526 weit im Amte verbreitet. Er ist seit diesem Jahr nachzuweisen in Schmalfeld, R. Kaltenkirchen, und Todesfelde (bis 1607), R. Segeberg. 1526 ist er außerdem genannt in Risdorf, R. Kaltenkirchen, und Walendorf I, R. Oldesloe, 1537 in Kattendorf, R. Kaltenkirchen, (auch noch 1560), und Schlammersdorf, R. Oldesloe. Seit 1560 ist er nachzuweisen in Hüttblek, R. Kaltenkirchen. 1632 ist der Name in Högersdorf, R. Segeberg, seit demselben Jahre auch wieder in Kattendorf, R. Kaltenkirchen, und 1665 in Kaltenkirchen und Blunk, R. Segeberg, vertreten.

Kruse. Dieser Name ist auch über das ganze Amt verbreitet. Er tritt schon seit 1526 ohne Unterbrechung in Barl, R. Bramstedt, auf. Von 1526—1560 ist er in Hagen, B. Bramstedt, und Stipsdorf, R. Segeberg, genannt. Nur im Reg. von 1526 ist er nachzuweisen in Hardebek, R. Bramstedt, und Bensee, R. Segeberg. Seit 1537 ist er in Barl, R. Segeberg,

festzustellen. Nur im Reg. von 1537 ist er in Wiemersdorf, R. Bramstedt, vorhanden. Seit 1560 tritt der Name auf in Neuenhörs, R. Segeberg, und Henstedt, R. Kaltenkirchen (bis 1607), seit 1604 frühere Reg. fehlen) in Gönnebek, R. Bornhöved, seit 1628 in Weede und Groß Mönnau, R. Segeberg, seit 1656 in Steinbek, R. Segeberg, und endlich 1665 in Quarnstedt, R. Bramstedt, Ratendorf I, R. Oldesloe, und Heidmühlen, R. Neumünster.

Kuhle, auch K u e l e. Der Name ist von 1604—1630 in Heidmühlen, R. Neumünster, von 1628—1630 auch in Gönnebek, R. Bornhöved, festzustellen.

L

Lange, frühere Schreibung L a n g t. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf. Seit 1604 ist er in Klein Gladebrügge nachzuweisen, von 1604—1632 in Weede (beide im R. Segeberg), von 1604—1628 in Alzburg, R. Kaltenkirchen. Aelter ist die Verbindung des Namens mit Vornahmen:

Langhinrich(s oder h). Diese Verbindung läßt sich schon seit 1526 in Schmalfeld, R. Kaltenkirchen, nachweisen, ist von 1628—1657 in Fehrenbötzel, R. Neumünster, festzustellen, 1652 in Leezen, seit 1656 in Schmalensee, R. Bornhöved, 1665 in Bornhöved und Bramstedt.

Langejohann. Diese Verbindung fehlt in dem Erdbuch und tritt auch in den Reg. von 1604—1607 nur in Gönnebek, R. Bornhöved, auf.

Langemal, auch L a n g (e) m a l e. Diese Verbindung eines Vornamens mit L. ist auch erst nach 1600 in den Reg. vertreten: Seit 1604 ist sie in Hüttblek, R. Kaltenkirchen, von 1604—1647 in Schmalensee, R. Bornhöved, seit 1628 in Bismühlen, R. Bramstedt, und 1665 in Ratendorf, R. Kaltenkirchen, festzustellen.

Langetimm. Diese Verbindung ist auf den Osten des Amtes beschränkt. Sie ist schon 1526—1537 in Schlamersdorf, R. Oldesloe, nachzuweisen, 1560 bis 1607 in Altengörs, R. Segeberg, 1604—1632 in Steinbek, R. Segeberg, 1604—1647 in Geschendorf, R. Bronstorf, und 1665 wieder in Altengörs und Schlamersdorf.

Langeow. Dieser Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Bramstedt.

Leggewedel. Dieser Name ist nur im R. Kaltenkirchen in Risdorf festzustellen, dort aber schon ohne Unterbrechung seit 1526.

Lembke. Dieser Name tritt erst seit 1646 in den Reg. des Amtes auf und zwar seit 1646 in Kaltenkirchen und 1665 in Kütels und Gischenhagen, beide R. Segeberg.

Lensche. Der Name bleibt seit 1526 auf Bornhöved beschränkt.

Lentförß(s), auch *Lemfers, Lenfers* u. ä., frühere Schreibung *Lentförde*. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Dort ist er schon seit 1526 ohne Unterbrechung in Gößeberg nachzuweisen, nur 1526 in Ratendorf II, seit 1604 ist er wieder in Ratendorf II und nun auch in Henstedt festzustellen, 1604—1607 in Müssen, in Oersdorf 1628—1646, seit 1656 auch in Kisdorf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist der Name seit 1629 in Leezen nachzuweisen.

Lindemann. Das Verbreitungsgebiet des Namens ist vor 1600 das R. Bramstedt, nach 1600 der Westen, ja er greift auch schon auf den Osten über. Seit 1526 ist der Name mehrfach in Wiemersdorf ohne Unterbrechung festzustellen, auch in Hasenkrug (bis 1632), seit 1537 in Bramstedt und Fuhendorf (auch noch 1560), von 1604—1607 ist er in Hagen und 1628—1657 in Binöhlen nachzuweisen. Außerhalb dieses Kirchspiels tritt er von 1604—1607 in Schackendorf, R. Segeberg, seit 1656 in Alzburg und 1665 in Henstedt, Kampen und Müssen (alle R. Kaltenkirchen) auf.

Linow. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male in den Amtsreg. auf und zwar in Mözen, R. Segeberg.

Lohfeldt, frühere Schreibung *Loekfeld*. Der Name ist schon seit 1526 in Ratendorf I, R. Oldesloe, ohne Unterbrechung nachzuweisen. Außerhalb dieses Ortes ist er 1537 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, und 1604—07 in Altengörs, R. Segeberg, festzustellen.

Lohmann, Lohemann, frühere Schreibung *Lowemann*. Der Name ist schon seit 1526 in Föhren, R. Bramstedt, nachzuweisen. 1665 tritt er auch in Gischenhagen, R. Segeberg, auf.

Loop. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf: Seit 1628 ist er in Müssen, R. Kaltenkirchen, seit 1632 in Gönnebek, R. Bornhöved, festzustellen. 1665 ist er auch in Alzburg, R. Kaltenkirchen, und Heidmühlen, R. Neumünster, genannt.

Lose. Dieser Name ist nur im R. Kaltenkirchen verbreitet. Schon von 1526—1607 ist er in Kisdorf genannt. In den Reg. von 1604—1607 ist er auch in Ratendorf anzutreffen. Seit 1629 ist der Name in Hütten und Westerwohld, seit

1665 auch in Schmalfeld und Waken-

rs, frühere Schreibung *Luiders*.
gebiet des Namens ist das K. Kaltenkir-
ist er nachzuweisen in Göhberg und
ch in Kisdorf (bis 1628). Außerhalb des
er Name von 1560—1657 in Westerrade,
weisen.

itjens, frühere Schreibung *Luetth*.
gebiet des Namens ist der Osten des
on im Klosterreg. von 1444 in Göhren
zuweisen. Seit 1526 ist er genannt in
(bis 1630) und Groß Gladebrügge (bis
Dreggers, 1604—1607 in Gischenhagen,
ladebrügge und 1665 auch in Schwissel
er im K. Segeberg) Waken-
dorf I, K. D!
b.

M

ß. Verbreitungsgebiet des Namens ist
s. Hier ist er schon seit 1526 in Barm-
Kaltenkirchen, festzustellen. Seit 1629
enhagen, K. Segeberg, 1665 in Waken-
chen, auf.

rtens. Der Name ist in erster Zi-
anzutreffen. Von 1560—1630 ist er
llen, von 1628—1657 in Tarbel, K.
5 mehrfach in Wiemersdorf.

r Name tritt in den Reg. erst nach 1600
ktenkirchen auf. Seit 1604 ist er in
Witzburg und 1665 in Kisdorf festzu-

es Verbreitungsgebiet des Namens ist
schon seit 1526 ist er nachzuweisen in
rrade. 1604—1607 ist er in Gischen-
Witzburg und Waken-
dorf II, beide K.
llen.

te. Der Name fehlt im Erdbuch, ist
in Schmalensee, K. Bornhöved, ge-

ichelß, frühere Schreibung *Michell*.
n Reg. nur im K. Kaltenkirchen auf.

Seit 1537 ist er festzustellen in Risdorf, nur 1526 in Schmalfeld, 1604—1607 in Waken-dorf II und seit 1628 in Kampen.

Minden, von. Der Name ist zum ersten Male im Erdbuch genannt und zwar in Bornhöved.

Möller, auch Müller frühere Schreibung Moller und Molre. Dieser Name ist über das ganze Amt verbreitet. Im Klosterreg. von 1444 ist er schon in Schandendorf, R. Segeberg, und Leezen (hier auch noch 1665) genannt. 1526—1537 ist er festzustellen in Heiderfeld und Neversdorf, beide R. Leezen, seit 1526 in Struckdorf (bis 1647), R. Bronstorf, und Weede (bis 1560), R. Segeberg, seit 1537 auch in Schieren (bis 1607), R. Warde, und im R. Kalltenkirchen in Alzburg. Seit 1604 ist der Name nachzuweisen in Kalltenkirchen, 1604—07 in Gischenhagen, R. Segeberg, (bis 1657), Kampen und Henstedt im R. Kalltenkirchen und seit 1656 auch in Neuengörs, R. Segeberg.

Mohler. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Gischenhagen, R. Segeberg.

Mohr, frühere Schreibung Moer. Der Name ist im Westen des Amtes und besonders im R. Kalltenkirchen verbreitet. Er ist seit 1526 ohne Unterbrechung nachzuweisen in Risdorf und Lentförden (hier bis 1647), seit 1560 in Kalltenkirchen, seit 1604 in Rügen, seit 1628 in Schmalfeld. Im R. Bramstedt ist er von 1604—1628 (Frühere Reg. fehlen) in Rimöhlen, von 1628—30 in Wiemersdorf, seit 1629 in Hasenmoor und seit 1632 auch in Hardebeck festzustellen.

Moselmann. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Hütten, R. Kalltenkirchen.

Mudsfeldt, frühere Schreibung Muggesvelt. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. Er ist schon 1526 in Förden (bis 1560), von 1537—1647 in Hagen, ebenfalls seit 1537 in Fuhlendorf und 1665 erstmalig außerhalb des R. Bramstedt in Winsen, R. Kalltenkirchen, genannt.

Mustin. Der Name beschränkt sich auf das Dorf Waken-dorf I, R. Oldesloe, wo er seit 1526 nachzuweisen ist.

N

Niedorf, auch Nyendorf. Der Name tritt schon 1444 in Schandendorf, R. Segeberg, auf, ist aber erst seit 1604 in den Amts-Reg. vorhanden und zwar in Schlammersdorf, R. Oldesloe.

D

Dffermann, auch **O p f e r m a n n**. Dieser Name ist nur im A. Kalkenkirchen festzustellen: Von 1526—1537 ist er in Henstedt, genannt. Er läßt sich dann aber erst im Verbittelgeld-Reg. des A. Kalkenkirchen von 1629/30 ohne Ortsangabe nachweisen und ist 1665 in Ulzburg festzustellen.

Dlding. Der Name ist im Erdbuch in Kalkenkirchen genannt, tritt aber schon im Verbittelgeld-Reg. desselben A. von 1656/57 ohne Ortsangabe auf.

Dlussen. Auch dieser Name tritt 1665 in Kalkenkirchen auf, ist aber schon schon im Verbittelgeld-Reg. desselben A. 1656/57 genannt.

Dphof, auch **U p h o f**. Der Name tritt seit 1632 in Fuhendorf, A. Bramstedt, auf, ist aber schon in den Bramstedter Verbittelgeld-Reg. von 1606/07 und 1629/30 genannt.

Orth. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das A. Bramstedt, wo er schon seit 1526 in Bramstedt und Fuhendorf nachzuweisen ist. 1604 ist er in Wimöhlen genannt, 1628—1647 in Wiemersdorf. Seit 1656 ist er auch im A. Kalkenkirchen nachzuweisen: Seit 1656 in Lentförden, 1656/57 in Nühen. Im Osten ist er 1656/57 in Gejchendorf, A. Bronstorf, festzustellen.

Dßbarn, auch **D ß b o r n n** (frühere Schreibung). Der Name ist nur im A. Segeberg verbreitet: Er ist schon seit 1526 festzustellen in Munt, seit 1604 in Hamdorf und 1665 auch in Negernbötel. In Quaal, A. Warde, das noch bis Anfang des 17. Jahrh. zum Amte gehörte, ist der Name auch schon 1526 und noch 1607.

Ostermann. Der Name ist im Erdbuch nicht genannt, aber im A. Kalkenkirchen von 1604—1628 in Henstedt und in Hagen, A. Bramstedt, von 1604—1630 festzustellen.

Otto, auch **O t t e**, frühere Schreibung **O t t e n**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das A. Kalkenkirchen. Hier ist er schon seit 1526 nachzuweisen in Kalkenkirchen, seit 1560 auch in Kisdorf, nur 1560 in Lentförden, und im Schmalfeld seit 1632. Außerhalb des A. Kalkenkirchen ist er genannt 1526 in Barl, A. Bramstedt, und seit 1560 in Todesfelde, A. Segeberg.

P

Panzer. Der Name tritt zum ersten Male im Erdbuch auf und zwar in Henstedt, A. Kalkenkirchen.

Pape. Der Name ist im Erdbuch nur noch in Kisdorf genannt. In früheren Reg. trat er auf von 1629—1647 in Wi-

Isenhagen, K. Segeberg, und im Verbittelgeld-Reg. des K. Kaltentkirchen von 1656/57 ohne Ortsangabe.

Peters. Der Name ist 1665 in Isenhagen, K. Segeberg, und Ulzburg, K. Kaltentkirchen, genannt. Im Verbittelgeld-Reg. des K. Kaltentkirchen von 1656/57 steht er ohne Ortsangabe.

Pieper, auch P y p e r. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber von 1604—1647 in Isenhagen, K. Segeberg, festzustellen.

Pingel. Der Name tritt in dem Reg. von 1537 zum ersten Male in Dersdorf, K. Kaltentkirchen, auf. Er ist dann bis 1656 nicht wieder genannt. Seit 1656 ist er dann in Wahlstedt, K. Segeberg, und Hagen, K. Bramstedt, und 1665 auch in Kampen, K. Kaltentkirchen, festzustellen.

Poggensehe. Der Name tritt seit 1646 im K. Bronstorf in Strudorf und 1665 in Weischendorf auf. In früheren Reg. ist er im Segeberger Verbittelgeld-Reg. von 1629/30 ohne Ortsangabe genannt.

Pöelsen. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber 1604—07 (frühere Reg. fehlen) in Binmöhlen, K. Bramstedt, genannt.

Pohlmann, frühere Schreibung P o l e m a n n. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das K. Kaltentkirchen. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung festzustellen in Kisdorf, seit 1560 in Henstedt, seit 1604 in Hüttblet, und seit 1632 in Kattendorf. Nur 1632 ist er genannt in Ulzburg. Außerhalb des K. Kaltentkirchen tritt er in den Reg. erst nach 1600 auf: Seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Binmöhlen, K. Bramstedt, und seit 1628 auch in Bramstedt selbst.

Prunß, vereinzelt auch B r u n ß. Auch dieser Name ist zur Hauptsache im K. Kaltentkirchen verbreitet. Schon seit 1526 ist er in Schmalfeld und Kisdorf (hier bis 1607) nachzuweisen. Seit 1628 tritt er auch in Henstedt auf. Außerhalb des K. Kaltentkirchen ist er nur von 1604—1630 in Wiemersdorf, K. Bramstedt, festzustellen.

Pump. Der Name tritt in den vorliegenden Reg. erst nach 1600 im Amte auf: Von 1604 (frühere Reg. fehlen) bis 1647 in Mözen, K. Segeberg, und 1665 in Groß-Nien-dorf, K. Leezen. Im Segeberger Verbittelgeld-Reg. von 1656/57 ist er ohne Ortsangabe genannt.

R

Ramm, auch R a m, frühere Schreibung R a m b. Verbreitungsgebiet des Namens sind die K. Segeberg und

Henstedt, seit 1656 wieder in Schmalfeld und 1665 auch in Hütten.

Siegeler. In den Reg. tritt der Name 1665 zum ersten Male in Bornhöved auf.

Siemens, Simons, frühere Schreibung Symons. Der Name ist über das ganze Amt verbreitet. Er ist schon 1526 genannt in Lentförden (noch 1665), K. Kalkenkirchen, Schieren (bis 1537), K. Warde, als auch in Quaal, das im 16. Jahrhundert noch zum Amt gehörte. Seit 1643 ist er festzustellen in Groß Gladebrügge, K. Segeberg, seit 1656 in Rampen, K. Kalkenkirchen, und 1665 auch in Blunk, K. Segeberg, und Ulzburg, K. Kalkenkirchen.

Sievers. Der Name ist seit 1628 in Fehrenbötzel, K. Neumünster, genannt (frühere Reg. fehlen).

Soest, frühere Schreibung So st. Verbreitungsgebiet des Namens ist das K. Kalkenkirchen. Er tritt zum ersten Male in den Reg. auf 1560 in Schmalfeld, 1604—1607 in Henstedt und seit 1604 in Ulzburg.

Soltwedel. Verbreitungsgebiet des Namens sind die K. Segeberg und Leezen. Schon seit 1526 ist er festzustellen in Todesfelde, K. Seg., 1604—07 in Groß Niendorf, K. L., seit 1628 in Mözen, K. S., Leezen (bis 1657), Barf, K. S., (noch 1632) und Schwissel (frühere Reg. fehlen), 1656/57 ist er auch in Krems l., K. L., genannt.

Sommer. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Westerrade, K. Bronstorf.

Sorbehl. Der Name ist seit 1632 in Wiemersdorf, K. Bramstedt, genannt.

Sorgenfrei(n), frühere Schreibung Sorgenfri. Hauptverbreitungsgebiet des 27 mal im Erdbuch vorkommenden Namens ist der Osten des Amtes. Im Hebereg. von 1444 ist er schon in Wahlstedt, K. Segeberg, nachzuweisen (auch noch 1604—1665, Zwischenreg. fehlen). Festzustellen ist er seit 1560 in Heiderfeld, K. Leezen, seit 1604 in Klein Niendorf, Wischenhagen und Mözen (hier bis 1630), alle K. Segeberg (frühere Reg. fehlen), Schieren, K. Warde, (bis 1607), Stipsdorf, Blunk und Neuengörs, K. Segeberg, seit 1628 in Groß Niendorf, K. Leezen, 1629/30 auch in Walendorf l., K. Oldesloe, seit 1632 in Weede, K. Segeberg, seit 1656 wieder in Walendorf l., 1665 wieder in Schieren. Im Westen des Amtes ist er seit 1632 in Kalkenkirchen in den Reg. genannt.

Spaer, auch Sparen, frühere Schreibung Sporr. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Schon im Reg. von 1444 ist er in Schadendorf und Klein-Niendorf, beide K. Segeberg, genannt. In Schadendorf tritt er in den Reg. seit 1604 wieder auf, 1632 auch in Leezen und seit

Pronstorf. Schon im Reg. von 1444 tritt er in Klein-Gladebrügge auf. Hier ist er auch von 1526—1665 festzustellen. Von 1526 bis 1646 tritt er in Groß-Gladebrügge, von 1526—1537 auch in Mielsdorf (alle im R. Segeberg) auf. Im R. Pronstorf ist er schon seit 1526 in Westerrade (bis 1560 und wieder 1656/57), in Strutdorf seit 1628 nachzuweisen. 1604—1607 ist er in Schieren genannt. (R. War-der). In den Klosterdörfern Högersdorf, R. Segeberg, und Weischendorf, R. Pronstorf, ist er schon 1604 (frühere Reg. fehlen) genannt, in Wijsenhagen, R. Segeberg, erst seit 1656.

Ratzen, auch **Radtze,** frühere Schreibung **Raeth-ken.** Der Name tritt im 16. Jahrh. nur vereinzelt auf: 1526 ist er in Mielsdorf, R. Segeberg, und Hagen, R. Bramstedt genannt. Seit 1604 (frühere Reg. fehlen) ist er in Weischendorf R. Pronstorf, und 1665 auch in Strutdorf, R. Pronstorf, und Schieren, R. War-der, festzustellen.

Reeders, auch **Rehders** und **Reer.** Dieser Name gehört zu den am weitesten verbreiteten Namen im Amte. Im Erdbuch tritt er 29 mal auf. In dem Klosterreg. von 1444 ist er in den Dörfern Leezen, Högersdorf und Schaden-dorf (letzte im R. Segeberg) schon genannt. In diesen tritt er seit 1604 (Reg. der Zwischenzeit fehlen) auch noch ohne Unterbrechung auf. Seit 1526 ist er festzustellen in Altenhörs, Neuengörs (bis 1647) und Groß-Gladebrügge (alle im R. Segeberg), seit 1537 in Groß-Miendorf, R. Leezen, seit 1560 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, seit 1604 in Wijsenhagen, R. Segeberg, seit 1560 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, seit 1604 in Wijsenhagen, R. Segeberg, seit 1628 (frühere Reg. fehlen) in Schwijfel und Mütels, R. Segeberg, und Watendorf I, R. Oldesloe, in Strutdorf, R. Pronstorf, seit 1629, seit 1646 in Mielsdorf und in Weede, beide R. Segeberg, seit 1656. Seit 1560 ist der Name auch im West endes Amtes vertreten. Von 1560—1646 ist er in Mattendorf, R. Kaltentkirchen, seit 1604 auch in Nisdorf, R. Kaltentkirchen, und Quarnstedt, R. Bramstedt, und 1665 in Watendorf II und Winjen, R. Kaltentkirchen, und Bramstedt festzustellen. Im Verbittelgeld-Reg. Bramstedt ist er 1656/57 auch genannt.

Reimers, frühere Schreibung **Reymers.** Der Name tritt im Klosterreg. von 1444 schon in Klein-Miendorf (auch von 1604—1657) und Fahrenkrug (auch seit 1628) (Reg. der Zwischenzeit fehlen), beide R. Segeberg, auf. Im Osten des Amtes tritt er in den Reg. des 16. Jahrh. nicht auf, da er sich in erster Linie in den Klosterdörfern ausgebreitet hat. Seit 1604 ist er festzustellen in Wahlstedt (bis 1647) und Mözen (bis 1632), beide R. Segeberg, seit 1656 in Groß-

Rönnau, Schwissel, beide R Segeberg, und Schlammersdorf, R Oldesloe, und 1665 in Bornhöved. Im Westen des Amtes tritt der Name seit 1526 ohne Unterbrechung in Quarnstedt, R Bramstedt, auf. 1537 ist er dann noch in Henstedt, R Kalkenkirchen, nachzuweisen.

Rese. Der Name ist im Erdbuch nicht genannt, aber in den Reg. von 1604—1630 in Schmalensee, R Bornhöved, festzustellen.

Retschow. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Bornhöved.

Rever, auch R ö v e r. Der Name tritt seit 1628 in Bramstedt auf.

Riefen. Der Name kommt im Erdbuch nicht vor, ist aber in früheren Reg. (schon 1526 und noch 1560) in Wiemersdorf, R Bramstedt, und 1628 in Bimöhlen, R Bramstedt, genannt.

Rithagen, auch R e t h a g e n. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber von 1537 bis 1632 in Bornhöved genannt.

Röbken, auch R e p l e. Der Name tritt 1604—1607 in Bimöhlen, R Bramstedt, auf, ist aber 1606/07, 1629/30 und 1656/57 im Bramstedter Verbittelgeld-Reg. vorhanden und 1665 in Bramstedt genannt.

Rölde(n), auch R ö l i c k e. Der Name ist nur im R. Kalkenkirchen festzustellen: Er ist von 1560—1628 in Rattendorf, von 1604—1657 in Dersdorf und 1665 in Alzburg nachzuweisen.

Röper. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Bornhöved.

Rode. Auch dieser Name tritt im Erdbuch erstmalig auf u. z. in Gischenhagen.

Rolefs (ff), auch R a l e f f s, frühere Schreibung R a l w e s und R o l o f. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Segeberg. Er ist schon im Klosterreg. von 1444 in Klein Niendorf, (hier auch noch 1665) genannt. Seit 1526 ist er festzustellen in Hamdorf, von 1526—1607 auch in Neuenbürg, seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Steinbek, seit 1628 (frühere Reg. fehlen) in Rütels, seit 1632 in Stipsdorf, seit 1646 in Schackendorf und 1665 auch in Blunk.

Rollfink. Der Name ist seit 1628 in Bramstedt festzustellen.

Rottgardt, auch R o t g e r, frühere Schreibung R a t h a n s. Der Name bleibt in den Reg. auf 3 Dörfer beschränkt: Weede und Steinbek, R. Segeberg, und Geschendorf, R. Pronstorf. In Weede ist er seit 1526, in den beiden übrigen seit 1604 (frühere Reg. fehlen) nachzuweisen.

Rüßemann. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Henstedt, R. Kaltenkirchen.

Rugehase. Im Erdbuch ist der Name zum ersten Male mit Ortsangabe und zwar in Fredesdorf, R. Segeberg, genannt, doch tritt er schon im Segeb. Verbittelgeldreg. von 1656/57 auf.

Runge. Der Name ist im 16. Jahrh. sowohl im Westen als auch im Osten des Amtes vertreten, nach 1600 ist das Hauptverbreitungsgebiet der Westen. 1526 ist er genannt in Schieren, R. Warder, Tarbek, R. Bornhöved, (noch 1665), Hagen (bis 1607) und Fuhlendorf (auch 1537), beide R. Bramstedt, 1560 tritt er auf in Weede, R. Segeberg, und Quarnstedt, R. Bramstedt. Seit 1604 ist er festzustellen in Rimöhlen und Vorstel, R. Bramstedt, und 1665 auch in Hasenkrug, R. Bramstedt.

Ruschmann. Der Name ist seit 1567 in Todesfelde, R. Segeberg, festzustellen, 1665 auch in Schafhaus. In den Reg. von 1629/30 und 1657/59 auch ohne Ortsangabe, also im Bereich der Segeberger Heide.

S

Saggau, Saggow, frühere Schreibung Zaggow. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bornhöved. Schon 1444 ist er im Klosterreg. in Gönnebek genannt. Hier ist er auch noch von 1604—1665 festzustellen (Reg. der Zwischenzeit fehlen). Seit 1537 läßt er sich in Bornhöved, seit 1628 in Tarbek und Schmaleniece nachweisen. Außerhalb des R. Bornhöved ist er 1665 in Weischendorf, R. Pronstorf, genannt.

Saran, Sarow, frühere Schreibung Szarow. Der Name ist zwar von 1526—1607 in Walsendorf I, R. Oldesloe, genannt, kommt dann aber erst 1629/30 im Seeg. Verbittelgeld-Reg. ohne Ortsangabe vor. 1665 ist er in Schackendorf, R. Segeberg, festzustellen.

Schacht. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf und zwar 1604/07 in Bark, R. Segeberg, und seit 1628 in Weischendorf, R. Pronstorf.

Schad, frühere Schreibung Schadden. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. Schon seit 1526 läßt er sich bis 1647 in Niemersdorf und Bramstedt feststellen, von 1628—1647 in Hagen und seit 1632 auch in Fuhlendorf.

Scheef. Dieser Name ist erst seit 1656 in den Reg. und zwar in Schieren, R. Warder, festzustellen.

Schenkell, frühere Schreibung Schintell. Der Name ist nur im K. Kaltenkirchen verbreitet. Schon 1526 ist er festzustellen in Kisdorf (bis 1537) und Henstedt (auch bis 1537), seit 1560 ist er in Hüttblek vertreten und 1665 auch in Kattendorf.

Schildt, frühere Schreibung Schaelt. Der Name tritt nur in den zum Amte gehörenden Dörfern des K. Pronstorf auf: 1526 in Struckdorf, 1537 und wieder 1665 in Westerrade und 1604/07 und 1646/47 in Geschendorf.

Schlaef. Es ist der Name des Bramstedter Kirchspielvogtes daher nur im Erdbuch genannt, da abgabefrei.

Schlötel, auch Schlotell. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf: Seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Högersdorf, K. Segeberg, seit 1646 in Neversdorf, K. Leezen, seit 1656 in Gischenhagen und 1665 auch in Mözen nachzuweisen.

Schlüter. Der Name ist 1665 nur in Winsen, K. Kaltenkirchen genannt. Er kommt in früheren Reg. vor 1604—1607 in Gischenhagen, K. Segeberg, und im Bramstedter Verbittelgeld-Reg. von 1629/30 und 1656/57.

Schmalefeldt. Der Name ist mit einer Ausnahme (1537 in Wiemersdorf, K. Bramstedt) seit 1537 nur in Altengörs, K. Segeberg, festzustellen.

Schmidt, auch Schmitt. Der Name ist seit 1646 im K. Pronstorf, und zwar von 1646—1657 in Geschendorf und 1665 in Struckdorf festzustellen.

Schmuck, auch Schmuck, frühere Schreibung Smucke. Verbreitungsgebiet des Namens ist das K. Kaltenkirchen. Hier ist er schon seit 1526 in Kisdorf mehrfach nachzuweisen. Mit Unterbrechungen (1604—1607, 1646, 1665) ist er in Henstedt genannt. Seit 1628 tritt er auf in Göhberg, seit 1632 auch in Illburg.

Schnack, frühere Snacken. Der Name fehlt zwar im Erdbuch, doch ist er schon seit 1526 in Todesfelde, K. Segeberg, (bis 1647) und von 1560 bis 1632 in Heiderfeld, K. Leezen, festzustellen.

Schnor, frühere Schreibung Snor. Der Name ist 1444 in Megernbötzel, K. Segeberg, genannt, fehlt aber dann in den Reg. bis 1656, wo er in Wönnebel, K. Bornhöved, auftritt, 1665 auch in Gischenhagen, K. Segeberg.

Schoef. Der Name tritt nur in Winsen 1665 auf. In früheren Reg. ist er im Verbittelgeld-Reg. 1606/07 ohne Ortsangabe genannt.

Schöer, auch Schören. Schörn, frühere Schreibung Schuren. Verbreitungsgebiet ist der Osten des Amtes. Schon seit 1526 ist er in Westerrade, K. Pronstorf, festzu-

stellen, nur 1526 in Klein Gladebrügge, R. Segeberg, seit 1604 in Söhren (frühere Reg. fehlen) und Neuenbürg, beide R. Segeberg, seit 1646 auch in Weede und Stipsdorf, R. Segeberg, und Schieren, R. Warden.

Schönfeld. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male in Gischenhagen-Segeberg genannt.

Schöttler, auch Schottler, frühere Schreibung Schöttele. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung und mehrfach in Todesfelde, R. Segeberg, genannt. In Groß Mien-dorf, R. Lützen, ist er 1560, in Rütels, R. Segeberg, 1628 (frühere Reg. fehlen) festzustellen, seit 1646 in Mützen, R. Segeberg, und Heidmühlen, R. Neumünster. Im Verb.-Reg. des R. Kaltenkirchen von 1656/57 ohne Ortsangabe.

Schramm, auch Schram, frühere Schreibung Schrame. Der Name ist nicht im Erdbuch genannt, doch ist er schon seit 1526 bis 1657 in Bornhöved nachzuweisen, außerdem tritt er 1604—1607 in Warendorf I, R. Oldesloe, auf.

Schröder. Der Name tritt in den Reg. erst nach dem 30-jährigen Kriege auf, und zwar 1656 in Gönnebek, R. Bornhöved, seit demselben Jahr auch in Gischenhagen, R. Segeberg, 1665 auch in Henstedt, R. Kaltenkirchen, Barl, R. Bramstedt, und Bornhöved.

Schumann, Schünemann, frühere Schreibung Schünemann. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechungen nachzuweisen in Henstedt, seit 1560 auch in Schmalfeld, seit 1632 ist er in Dersdorf, von 1632—1657 auch in Risdorf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er seit 1604 (erstes Auftreten in den Segeberger Amtsreg.) in Heidmühlen, R. Neumünster, genannt.

Schütt, einmal auch Schick, Schütten, frühere Schreibung Schütten. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Schon seit 1526 ist er in Henstedt (bis 1607) und Warendorf II (bis 1537), nur 1526 in Ulzburg festzustellen. Seit 1560 tritt er auf in Risdorf und seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Kampen. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist der Name schon seit 1526 in Barl, R. Segeberg, festzustellen, hat aber im Osten bis 1665 keine weitere Verbreitung gefunden.

Schult. Dieser Name tritt erst nach dem 30-jährigen Kriege in den Reg. auf und zwar seit 1656 in Schmalensee, R. Bornhöved.

Schwart, auch Schwarten. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Er tritt in den Reg. des 16. Jahrh.

nur vereinzelt auf und meistens in der Form, daß Sch. vor dem Rufnamen steht, so 1526 in Neuengörs, 1526 und 1537 in Mielsdorf und 1560 in Weede, alle R. Segeberg. Als Familienname ist er von 1628—1646 in Altengörs, von 1632—1647 in Neuengörs, beide R. Segeberg, seit 1646 in Schmalensee, R. Bornhöved, und 1665 in Schieren, R. War-
der, festzustellen.

Schwein(m), frühere Schreibung *Sweynn*. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon im Heberegister von 1444 ist er in Mözen und Groß Gladebrügge (hier Swin), beide R. Segeberg, genannt. Seit 1526 tritt er in Bart (bis 1607), R. Segeberg, seit 1560 in Krems I, R. Leezen, auf. In den Klosterdörfern Mözen (bis 1632), Schackendorf und Negernbötel, im R. Segeberg, und in Leezen ist er schon 1604 (frühere Reg. fehlen) festzustellen und auch noch 1665. In Walendorf II, R. Kaltenkirchen, tritt er 1604—1607 auf, in Gischenhagen, R. Segeberg, 1665.

Schwering. Der Name tritt seit 1628 in Nüßen, R. Kaltenkirchen, auf.

Sebelin. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Bramstedt.

Seefeldt, auch *Sehefeldt*. Im Erdbuch fehlt der Name. Jedoch ist er schon 1444 in Söhren und von 1604—1647 in Gischenhagen, beide R. Segeberg, genannt.

Selde. Der Name tritt in den Reg. erst nach dem 30jährigen Krieg und zwar im R. Bornhöved auf: Seit 1656 in Bornhöved selbst und in Tarbek.

Sammelhade. Erst nach 1600 ist dieser Name in den Reg. festzustellen. Er ist von 1604—1657 in Schmalfeld, R. Kaltenkirchen, und 1665 in Kaltenkirchen selbst genannt.

Sibbers, *Sibberts*, frühere Schreibung *Sibberdes*. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Schon seit 1526 ist er in Nüßen und Kattendorf ohne Unterbrechung festzustellen. In Versdorf tritt er 1604—1607 auf und wieder 1665, seit 1628 auch in Kaltenkirchen und 1665 in Nisdorf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist der Name seit 1604 in Hagen, R. Bramstedt, und 1632 in Bramstedt selbst nachzuweisen.

Sid, auch *Siet*. Der Name fehlt im Erdbuch, ist dagegen von 1604 (frühere Reg. fehlen) bis 1632 in Schmalensee, R. Bornhöved, genannt.

Sieffe, frühere Schreibung *Siweffe*. Der Name ist nur im R. Kaltenkirchen anzutreffen und tritt hier schon seit 1526 in Kattendorf auf. 1560 in Kaltenkirchen, 1604—1607 in Schmalfeld. Seit 1604 ist er festzustellen in Hüttbleß, 1628 in

Hensiedt, seit 1656 wieder in Schmalfeld und 1665 auch in Hütten.

Siegeler. In den Reg. tritt der Name 1665 zum ersten Male in Bornhöved auf.

Siemens, Simons, frühere Schreibung Symons. Der Name ist über das ganze Amt verbreitet. Er ist schon 1526 genannt in Lentförden (noch 1665), R. Kalkenkirchen, Schieren (bis 1537), R. Warde, als auch in Quaal, das im 16. Jahrhundert noch zum Amt gehörte. Seit 1643 ist er festzustellen in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, seit 1656 in Rampen, R. Kalkenkirchen, und 1665 auch in Blunk, R. Segeberg, und Uzburg, R. Kalkenkirchen.

Sievers. Der Name ist seit 1628 in Fehrenbötzel, R. Neumünster, genannt (frühere Reg. fehlen).

Soest, frühere Schreibung Sost. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kalkenkirchen. Er tritt zum ersten Male in den Reg. auf 1560 in Schmalfeld, 1604—1607 in Hensiedt und seit 1604 in Uzburg.

Soltwedel. Verbreitungsgebiet des Namens sind die R. Segeberg und Leezen. Schon seit 1526 ist er festzustellen in Todesfelde, R. Seg., 1604—07 in Groß Niendorf, R. L., seit 1628 in Mözen, R. S., Leezen (bis 1657), Barf, R. S., (noch 1632) und Schwissel (frühere Reg. fehlen), 1656/57 ist er auch in Krems l., R. L., genannt.

Sommer. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Westerrade, R. Bronstorf.

Sorbehl. Der Name ist seit 1632 in Wiemersdorf, R. Bramstedt, genannt.

Sorgenfrei(y), frühere Schreibung Sorgenfri. Hauptverbreitungsgebiet des 27 mal im Erdbuch vorkommenden Namens ist der Osten des Amtes. Im Hebereg. von 1444 ist er schon in Wahlstedt, R. Segeberg, nachzuweisen (auch noch 1604—1665, Zwischenreg. fehlen). Festzustellen ist er seit 1560 in Heiderfeld, R. Leezen, seit 1604 in Klein Niendorf, Wischenhagen und Mözen (hier bis 1630), alle R. Segeberg (frühere Reg. fehlen), Schieren, R. Warde, (bis 1607), Stipsdorf, Blunk und Neuengörs, R. Segeberg, seit 1628 in Groß Niendorf, R. Leezen, 1629/30 auch in Walendorf l., R. Oldesloe, seit 1632 in Weede, R. Segeberg, seit 1656 wieder in Walendorf l., 1665 wieder in Schieren. Im Westen des Amtes ist er seit 1632 in Kalkenkirchen in den Reg. genannt.

Spaer, auch Sparen, frühere Schreibung Sporr. Der Name ist im Osten des Amtes verbreitet. Schon im Reg. von 1444 ist er in Schackendorf und Klein-Niendorf, beide R. Segeberg, genannt. In Schackendorf tritt er in den Reg. seit 1604 wieder auf, 1632 auch in Leezen und seit

1643 auch in Högersdorf, R. Segeberg. Da alle diese Dörfer zu den sog. Klosterdörfern gehörten, ist ein früherer Nachweis des Namens nicht möglich, da zwischen 1444 und 1604 bis jetzt keine Reg. bekannt sind.

Spedht. Dieser Name kommt nur im Osten des Amtes vor. Er ist schon seit 1526 in Weede und Stipsdorf (hier bis 1537), beide R. Segeberg, nachzuweisen. 1537 tritt er in Strußdorf, R. Pronstorf, auf und ist 1665 auch in Gischenhagen, R. Segeberg, genannt.

Stahl. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf, und zwar in Risdorf, R. Kaltenkirchen.

Stal, auch Staken. Dieser Name ist nur in Regernbötzel seit 1604 (frühere Reg. fehlen) festzustellen.

StamerJohann. Der Name ist besonders im R. Kaltenkirchen verbreitet. Hier tritt er seit 1560 in Lentförden ohne Unterbrechung bis 1646 auf 1604—1607 (frühere Reg. fehlen) ist er in Kampen festzustellen, seit 1604 in Kaltenkirchen, von 1628—1646 in Kattendorf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen tritt er 1628 in Bramstedt auf und seit 1632 in Bimöhlen.

StarkeJohann. Auch dieser Name ist besonders im R. Kaltenkirchen verbreitet. Schon seit 1526 ist er in Henstedt nachzuweisen. Seit 1604 tritt er auch in Dersdorf und seit 1632 in Wakendorf II auf. Außerhalb des R. Kaltenkirchen ist er 1665 in Quarnstedt, R. Bramstedt, genannt.

Staven. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Heidmühlen, R. Neumünster.

Steffens. Der Name ist im Erdbuch nicht genannt, ist aber von 1628—1632 in Bramstedt festzustellen.

Stekemest. Der Name tritt in den ältesten Reg. sowohl im R. Bramstedt als auch im R. Leezen auf: Im R. Br. schon seit 1526 in Wiemersdorf (bis 1607), von 1537—1560 in Barl und 1665 auch in Bramstedt. Im R. L. ist er schon seit 1526 bis 1628 in Neversdorf festzustellen.

Steen, auch Stein, frühere Schreibung Steyn. Der Name ist von 1526—1560 in Hardebeck, R. Bramstedt, festzustellen. Seit 1604 (frühere Reg. fehlen) tritt er in Göhren, R. Segeberg, und in Geschendorf, R. Pronstorf, auf.

Steenbock, auch Steinbock. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf, und zwar am Rande der Segeberger Heide. Er ist seit 1629 nachzuweisen in Todesfelde, R. Segeberg, seit 1632 in Hüttblek, R. Kaltenkirchen, 1656/57 in Dersdorf, ebenfalls R. R., und 1665 auch in Barl, R. Segeberg.

Stegemann, auch **Stegelman**. Nur in Bornhöved ist der Name schon seit 1526 nachzuweisen. In demselben R. ist er seit 1604 (frühere Reg. fehlen) in Schmalensee und Gönnebek (bis 1647) festzustellen. Nach 1600 tritt er auch in den Reg. des R. Kaltenkirchen auf: seit 1604 in Ratten-
dorf und seit 1656 auch in Dersdorf. Außerdem ist er von 1632—1657 noch in Fehrenbötzel, R. Neumünster, genannt.

Steineke. Der Name ist 1665 nur in Schmalensee, R. Bornhöved, genannt. In früheren Reg. tritt er nur einmal auf: 1526 in Schlammersdorf, R. Oldesloe.

Stender. Der Name tritt erst nach 1600 in den Amts-
Reg. auf. Von 1604—28 ist er in Wittenborn, R. Segeberg, von 1604—1647 in Leezen und 1604—1607 in Wiemersdorf, R. Bramstedt, festzustellen. 1665 ist er dann in Schmalfeld, R. Kaltenkirchen, Quarnstedt, R. Bramstedt („Ishoesche Leute“), Groß-Bladebrügge, R. Segeberg, und Gönnebek, R. Bornhöved, genannt.

Stieß, auch **Stießen**. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Risdorf, R. Kaltenkirchen, und Bornhöved.

Stöder, auch **Stöcker**. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. Schon seit 1526 ist er ohne Unterbrechung nachzuweisen in Hardebek und Wiemersdorf, 1526 ist er auch in Hasenkrug genannt.

Stoffersen. 1665 ist der Name nur in Gischenhagen, R. Segeberg, genannt. In früheren Reg. ist er von 1526—1537 in Schlammersdorf, R. Oldesloe, nachzuweisen.

Stolle (n), auch **Stolte (n)**, frühere Schreibung ist **Stollen**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon im Reg. von 1444 ist er in Högersdorf, R. Segeberg, genannt, hier ist er auch seit 1604 wieder festzustellen. (Reg. der Zwischenzeit fehlen). Schon seit 1526 ist der Name in Groß-Miendorf, R. Leezen, Heiderfeld, ebenfalls R. L., und Wakendorf I, R. Oldesloe, genannt. Seit 1560 ist er nachzuweisen in Schlammersdorf, R. Oldesloe, von 1604—1632 in Gischenhagen, R. Segeberg, und seit 1632 auch in Leezen. Außerhalb dieses Gebietes ist er nur 1537 genannt, und zwar in Henstedt und Ulzburg im R. Kaltenkirchen.

Stolting. Der Name fehlt im Erdbuch. Er war 1604 (frühere Reg. fehlen) in Schmalensee, R. Bornhöved, genannt.

Struß. Der Name fehlt auch im Erdbuch. Er ist aber schon 1444 in Stipsdorf, R. Segeberg, genannt und hier auch von 1526 bis 1632 festzustellen. Außerdem ist er von 1629—1647 in Gischenhagen, R. Segeberg, nachzuweisen.

Struve, frühere Schreibung **Struf**. Verbreitet ist der Name im Westen des Amtes. Im Reg. von 1537 ist er genannt in Bramstedt und Risdorf (hier auch noch 1560). Bis 1632 fehlt er dann in den Reg. seit dem Jahr ist er in Hütten genannt. 1656/57 ist er auch in Kampen nachzuweisen.

Stüve(n). Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. des Amtes auf: seit 1628 in Bramstedt, 1656/57 in Groß Rönna, R. Segeberg, und 1665 in Fuhlendorf, R. Bramstedt.

Stute, auch **Studt**, frühere Schreibung **Stute**. Hauptverbreitungsgebiet ist der Osten des Amtes. Schon 1444 ist er in Leezen genannt. Er ist schon seit 1526 in Bart, R. Segeberg, (bis 1607) und Krems I, R. Leezen, (noch 1537) festzustellen, seit 1537 dann auch in Klein Gladebrügge, Groß Rönna (bis 1632), beide R. Segeberg, seit 1604 in Gischenhagen und Söhren (frühere Reg. feh'len) und Mielsdorf, alle R. Segeberg, 1646/47 in Mözen, R. Segeberg und 1665 in Schieren, R. Warde, festzustellen. Außerhalb dieses Verbreitungsgebietes ist er seit 1560 in Wafendorf II und 1665 auch in Risdorf, beide R. Kaltentkirchen, nachzuweisen.

Sülow, frühere Schreibung **Suilow**. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltentkirchen. Hier ist er seit 1537 in Mühlen festzustellen, seit 1560 in Risdorf, seit 1604 in Henstedt, seit 1632 in Wafendorf II und 1665 auch in Rattendorf.

Z

Teeden, auch **Tehden** und **Teden**, in den Bauernvogtsberichten 1645 **Tegen**, frühere Schreibung **Tiden**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Hier ist er schon 1444 in Bebensee, R. Segeberg und Gönnebet, R. Bornhöved, festzustellen. In Bebensee ist er dann seit 1526 ohne Unterbrechung zu verfolgen, ebenfalls schon seit 1526 ist er nachzuweisen in Groß-Miendorf, R. Leezen, seit 1560 in Heiderfeld, R. Leezen, und Mielsdorf (bis 1607) R. Segeberg, seit 1604 ist er genannt in Neversdorf, R. Leezen, und Leezen selbst, in Neungörs, R. Segeberg, und Heidmühlen (bis 1657), R. Neumünster. Seit 1628 tritt der Name auf in Todesfelde, R. Segeberg, seit 1645 in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, und seit 1646 auch in Schieren, R. Warde. In der Schreibung **Tyde** kommt der Name 1537—1560 in Westerrade, R. Bronstorf vor. Außerhalb dieses Verbreitungsgebietes tritt er im Bramstedter Verbittelgeld-Reg. von 1606/07 und 1629/30 auf.

Tewes. Der Name ist nicht im Erdbuch vorhanden, ist aber von 1632—1657 in Hasenkrug, R. Bramstedt, festzustellen.

Thun. Der Name ist zum ersten Male im Erdbuch genannt und zwar in Krems I, R. Leezen.

Tid. Auch dieser Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Heidmühlen, R. Neumünster.

Tieß, auch **Tießen,** frühere Schreibung **Tyggeß.** Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Schon seit 1526 ist er in Oersdorf, festzustellen. 1537 ist er auch in Risdorf genannt, seit 1604 tritt er dann auf in Kampen (frühere Reg. fehlen) und Henstedt und Kaltenkirchen auf, seit 1628 ist er wieder in Risdorf festzustellen, seit 1656 in Wakendorf II und 1665 auch in Kattendorf.

Timmermann. Der Name ist vor 1600 nur einmal in den Reg. genannt und zwar in Schlammersdorf, R. Oldesloe. Nach 1600 tritt er dann vornehmlich im R. Kaltenkirchen auf: von 1629—1647 in Hütten, 1646 in Hüttblek und seit 1646/47 auch unter dem neuen Ortsnamen Fuhlenrue.

Tinßfeldt, auch **Tintfelß,** frühere Schreibung **Tensevelt.** Der Name ist nur im R. Bornhöved verbreitet. Schon 1444 ist er in Gönnebek genannt. Hier ist er auch in den Reg. von 1604 (Zwischenreg. fehlen) bis 1665 noch festzustellen. 1665 ist er dann auch in Schmalensee genannt.

Titte, auch **Titte n,** frühere Schreibung **Tithken n.** Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Westen des Amtes. Im Osten tritt er nur in den Reg. von 1526 und 1537 in Wakendorf I, R. Oldesloe, auf. Gleichzeitig ist er auch in Wiemersdorf, R. Bramstedt, genannt (bis 1657) festzustellen. Von 1632—46 ist er nachzuweisen in Kaltenkirchen, 1665 in Hüttblek, R. Kaltenkirchen, und Föhreden, R. Bramstedt.

Töte, auch **Toete,** frühere Schreibung **Tote.** Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon 1444 ist er genannt in Kükels und Wahlstedt im R. Segeberg, und Leezen. Im Dienstgeld-Reg. des Bischofs von Lübeck von 1479 ist er in Fredesdorf, R. Segeberg, festzustellen, hier auch von 1526 bis 1665. 1526 ist der Name in Groß-Rönnau, 1526 und 1537 in Bark, beide R. Segeberg, 1537 und 1560 in Schlammersdorf, 1604/07 in Wakendorf I, beide R. Oldesloe, genannt. Seit 1604 tritt er auf in Wittenborn (bis 1657), seit 1628 auch in Kükels (Zwischenreg. fehlen) und Gischenhagen, alle R. Segeberg, und Gönnebek, R. Bornhöved, seit 1632 in Heidmühlen, R. Neumünster, (bis 1657) seit 1646 in Groß-Miendorf, R. Leezen, und 1665 auch in Mözen und Bebensee, beide R. Segeberg.

Tonne, auch **Tonnen,** frühere Schreibung **Tunne.** Der Name beschränkt sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts auf das Gebiet um Leezen. Er ist schon seit 1526 ohne Unter-

brechung in Bebensee, R. Segeberg, nachzuweisen. (Ob der Name „Timmen“ in Bebensee im Seberg. von 1444 nicht ein Lesefehler ist und „Tunne“ heißen muß? Denn der Vorname, der recht häufig ist, wird stets Tymme geschrieben). 1526 ist er auch in Groß-Miendorf, R. Leezen genannt. Seit 1632 ist er dann in Leezen, seit 1656 auch in Gischenhagen und 1665 im R. Pronstorf in Westerrade festzustellen.

Tonnieß. Der Name tritt erst seit 1629 in Gischenhagen und 1665 auch in Klein-Miendorf, beide R. Segeberg, auf.

Tsalow. Der Name bleibt auf die nähere Umgebung Segebergs beschränkt: Schon seit 1444 läßt er sich in Stipsdorf mehrfach nachweisen, seit 1656 ist er auch in Gischenhagen und Groß-Gladebrügge genannt.

Trede. Der Name tritt erst seit 1628 in den Reg. auf: 1628—1632 ist er in Schieren, R. Warde, und 1665 in Bramstedt genannt.

Trompetter. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Gischenhagen, R. Segeberg.

B

Bahrenfroh siehe F.

Beerß siehe F.

Bogt, auch **Boigt**, frühere Schreibung **Bagett** und **Bogheds**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Schon 1444 ist er in Gönnebeck, R. Bornhöved, und Mützen, R. Segeberg, genannt. Schon seit 1526 ist er festzustellen in Strufdorf, R. Pronstorf, seit 1604 (frühere Reg. fehlen), in Schackendorf und Negernbötel, beide R. Segeberg, 1604—1607 auch in Weede, R. Segeberg, seit 1628 (frühere Reg. fehlen) in Fahrenfroh und 1665 in Mielsdorf, beide R. Segeberg. Außerhalb dieses Gebietes tritt er seit 1628 in Walendorf II, R. Kaltentkirchen, und seit 1632 auch in Henstedt, ebenfalls R. R., auf.

Bollmer. Der Name ist im Erdbuch nicht genannt, ist aber in Henstedt, R. Kaltentkirchen, von 1604—1657 und in Westermohld 1646/47 nachzuweisen.

Bollster, siehe F.

Bollstedt. Der Name fehlt im Erdbuch, ist aber 1604—1607 in Groß Gladebrügge, R. Segeberg, genannt.

Boß, frühere Schreibung **Boeß**. Der Name ist nach 1600 im ganzen Amte verbreitet, vor 1600 dagegen nur von 1537 bis 1628 in Hamdorf, R. Segeberg, nachzuweisen. Seit 1604 ist er in Heidmühlen, R. Neumünster, Wahlstedt, R. Segeberg,

und Wafendorf I, R. Oldesloe, seit 1646 in Groß-Miendorf, R. Leezen, seit 1656 in Leezen und 1665 auch in Schmalensee, R. Bornhöved, festzustellen. Im R. Kaltenkirchen ist der Name seit 1604 in Ulzburg und seit 1632 in Kaltenkirchen, im R. Bramstedt 1628—1632 in Bramstedt selbst festzustellen.

Brid. Der Name ist im Erdbuch zum ersten Male genannt und zwar in Winsen, R. Kaltenkirchen.

W

Wader. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Kampen, R. Kaltenkirchen.

Wandel(I). Der Name ist nur in den Reg. im R. Leezen festzustellen: seit 1560 in Neversdorf und seit 1628 auch in Krens I.

Warnke. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Bornhöved.

Weesell, auch Wehsell, Weßell (frühere Schreibung). Das Verbreitungsgebiet des Namens beschränkt sich auf das R. Kaltenkirchen. Schon seit 1526 ist er nachzuweisen in Kattendorf und Kaltenkirchen, von 1604—1630 auch in Hüttblit.

Weling, frühere Schreibung Welinghe. Auch dieser Name kommt nur im R. Kaltenkirchen vor. Schon seit 1526 ist er festzustellen in Henstedt, 1526 bis 1537 auch in Ulzburg.

Wernide. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Gischenhagen, R. Segeberg.

Westphal, auch Westfale, frühere Schreibung Westphael und Westphelingk. Der Name ist über das ganze Amt verbreitet. Schon 1444 ist er in Göhren, R. Segeberg, genannt. Schon seit 1526 ist er festzustellen in Struddorf, R. Bronstorf, und Bramstedt, seit 1604 auch in Geshendorf, R. Bronstorf, und 1665 in Risdorf, R. Kaltenkirchen, und Bimöhlen, R. Bramstedt.

Wiese. Der Name ist nur im R. Kaltenkirchen anzutreffen. Er ist seit 1537 in Risdorf, seit 1560 in Göhberg und seit 1632 auch in Henstedt festzustellen. Im Segeberger Ver-
bittelgeldreg. von 1656/57 ist er ohne Ortsangabe genannt.

Wilken, frühere Schreibung Wylken. Der Name tritt sowohl in den beiden zum R. Oldesloe gehörenden Dörfern, als auch im R. Bramstedt auf. In Schlamersdorf ist er schon 1479 genannt, dann aber bis einschl. 1657 nicht wieder in den Reg. festzustellen, erst wieder 1665, in Wafendorf I

ist er dagegen seit 1526 ohne Unterbrechung nachzuweisen. Im R. Bramstedt tritt er von 1526—1560 in Hagen, und von 1604 in Hasenkrug auf.

Wilbe, auch **Willde**. Verbreitungsgebiet des Namens ist der Osten des Amtes. Da der Name nur in Klosterdörfern anzutreffen ist, ist er seit 1604 nachzuweisen: 1604—1630 in Leezen, 1628—1632 in Schackendorf, R. Segeberg, seit 1628 in Schwissel, R. Segeberg, (frühere Reg. fehlen), und 1665 auch in Todesfelde, R. Segeberg.

Winkelman. Der Name tritt im Erdbuch zum ersten Male auf und zwar in Winsen, R. Kaltenkirchen.

Winsen, auch **Wingen**, frühere Schreibung **Winginge**. Der Name fehlt im Erdbuch, doch ist er 1526—1537 in Göhberg und von 1560—1647 in Walendorf II, beide R. Kaltenkirchen, genannt.

Wischmann, frühere Schreibung **Wißdman**. Verbreitungsgebiet des Namens ist das R. Bramstedt. In 4 Dörfern ist er schon 1526 genannt: in Vorstel (auch noch 1665), in Hagen (bis 1560), in Hasenkrug (bis 1630) und in Wiemersdorf (bis 1560). Seit 1632 tritt er auch in Bramstedt auf.

Witte. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf: Seit 1632 ist er in Walendorf II, R. Kaltenkirchen, und 1665 in Westerrade, R. Pronstorf, festzustellen.

Wittings. Dieser Name ist nur im Osten des Amtes verbreitet. Er ist schon seit 1526 nachzuweisen in Leezen und Gr. Niendorf, R. Leezen, (hier bis 1537). In Weede ist er 1604 bis 1607 festzustellen, seit 1604 auch in den Klosterdörfern Söhren (bis 1607 und wieder seit 1656) und Steinbek (bis 1657), alle drei R. Segeberg.

Wittorf. Der Name tritt erst nach 1600 in den Reg. auf. Er ist seit 1628 nachzuweisen in Fehrenbötzel, R. Neumünster, und Schmalensee (bis 1647), R. Bornhöved, von 1632 bis 1647 auch in Weede, R. Segeberg.

Wöbke, auch **Wöpke**, frühere Schreibung **Wobbeke**. Hauptverbreitungsgebiet des Namens ist das R. Kaltenkirchen. Er ist schon seit 1526 ohne Unterbrechung nachzuweisen in Schmalfeld und Henstedt, seit 1537 auch in Walendorf II (bis 1657) und 1665 in Rattendorf. Im R. Bramstedt tritt der Name 1526 in Wiemersdorf auf, dagegen heißt der Inhaber derselben Hufenstelle 1537 Smalefeld, während der Vorname derselbe geblieben ist.

Wolters, frühere Schreibung **Wolders**. Der Name ist im Erdbuch nur in Bramstedt genannt, er tritt aber von 1560—1657 in Ulzburg, R. Kaltenkirchen, und von 1632 bis 1657 auch in Geschendorf, R. Pronstorf, auf.

Wonrow, frühere Schreibung **Wenrawe**. Der Name ist seit 1560 nur in Schieren, R. Warde, nachzuweisen.

Brage, auch **Wraage** und **Wraa**. Der Name tritt um die Mitte des 16. Jahrhunderts zuerst in den Reg. des Amtes auf. Er ist von 1560—1607 in Schieren, R. Warde, genannt, 1560 ist er aber auch in Henstedt, R. Kaltenkirchen, festzustellen. Erst nach 1600 wird er häufiger: seit 1604 ist er in Ulzburg (bis 1646), seit 1628 wieder in Henstedt, in Hütten und Schmalfeld, 1632 in Dersdorf, 1646/47 in Warendorf II und 1665 wieder in Dersdorf genannt. (Alle Dörfer nach 1600 im R. Kaltenkirchen).

Wulf, frühere Schreibung **Wulwes**. Der Name ist über das ganze Amt verbreitet. Während er im Westen in den einzelnen Dörfern nur zeitweilig auftritt, so in Dersdorf und Lentsbörden, R. Kaltenkirchen, 1526, in Kaltenkirchen 1526—1537, ist er im Osten schon seit 1526 in Schieren, R. Warde (bis 1607), in Mielsdorf, Dreggers, Klein-Gladebrügge (hier bis 1628) und Groß-Gladebrügge, alle R. Segeberg, nachzuweisen. Nur 1526 genannt ist er in Altengörs, nur 1560 in Schlammersdorf, R. Oldesloe. Nach 1600 tritt er außer in den schon genannten Dörfern noch auf in Bramstedt seit 1628, von 1628—1641 in Bornhöved und 1665 in Kampen und Nüßen im R. Kaltenkirchen, sowie wieder in Schieren und in Blunk, R. Segeberg.

Burren, frühere Schreibung **Borre**. Der Name ist nur im Osten des Amtes anzutreffen. Schon im Hebereg. von 1444 ist er in Negernbötel und Schadendorf, R. Segeberg, genannt. Jedoch fehlt der Name in den Reg. bis 1604. In beiden genannten Dörfern ist er nicht mehr vorhanden, dafür ist er seit 1604 in Söhren, R. Segeberg, und seit 1628 in Schieren, R. Warde, festzustellen.